

W.I.R

Weil
International
Rockt



BUNT IST UNSERE LIEBLINGSFARBE

Berufliches Schulzentrum Oskar-von-Miller Schwandorf

W.I.R. rappen

BSZ I featuring Jojo



<https://youtu.be/u1l3lqDI42A>

hier scannen

Bunt ist

unsere

Lieblingsfarbe

IMPRESSUM

Berufliches Schulzentrum
Oskar-von-Miller-Schwandorf
Glätzstraße 29
92421 Schwandorf
Internet: www.bsz-sad.de
VISPR: Heidi Langer
Redaktion:
Jolanta Jackiewicz, Heidi Langer

Mitarbeit: Nicole Bäuml, Dr. Patricia Broser, Mike Goldhahn,
Jolanta Jackiewicz, Sabine Kick, Dr. Josef Most, Jugendmigrationsdienst
Schwandorf (Uschi Maxim, Suse Haase, Sylvia Sollfrank) und alle
Schüler der Klassen DK-BS - BIKV - BIK
Konzept, Gestaltung, Koordination: Heidi Langer
Druck: copy & paper, Regensburg
Inhalte und Bilder: Lernende Region Schwandorf e. V.,
www.wikipedia.de, www.pixabay.com, www.flickr.com

Vorwort



Vielfalt ist das große Thema unserer Zeit – sowohl an unserem Beruflichen Schulzentrum wie auch in unserer gesamten Gesellschaft. Im Zentrum steht dabei ein Menschenbild, das allen Menschen die gleichen Rechte und Chancen einräumt, unabhängig von Herkunft, Behinderung oder Hochbegabung. Im Alltag ist es allerdings nicht immer einfach, alte Hürden abzubauen, die einer gleichberechtigten, demokratischen Bildung im Weg stehen. An unserer Schule finden viele Aktivitäten in diesem Bereich statt, z. B. gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus oder zur Unterstützung von Geflüchteten bei ihrer Integration in unsere Gesellschaft. In unserer Schülerzeitung gehen wir deshalb Fragen nach, die im Umgang mit Vielfalt an Schulen entstehen.

Aus meiner persönlichen beruflichen Auslandserfahrung heraus ist es mir ein Anliegen, soziale Unterschiede an unserer Schule zu überbrücken, sprachliche Hemmnisse von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache abzubauen und ein Klima an unserer Schule zu schaffen, bei dem niemand aufgrund von Unterschieden diskriminiert oder ausgegrenzt wird. Die nachfolgenden Schülerbeiträge schildern auf sehr eindrucksvolle Weise persönliche Erlebnisse von unseren Schülern, die sie bisher bei uns erlebt haben. Dabei werden vor allem wichtige Werte wie Respekt, Vielfalt und Toleranz beschrieben. Aber auch das Pflegen von Freundschaften, das Zusammenleben in der Familie und die Bedeutung von Vorbildern werden betont.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen sehr herzlich bedanken, die einen Beitrag zu dieser Schülerzeitung geleistet haben.

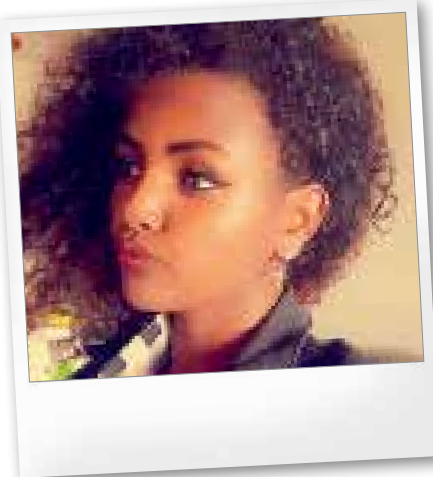
*Dr. Josef Most
Leiter am BSZ I
Schwandorf*

>> Mich gibt es
nur einmal

Jeder Mensch ist einzigartig

Was ich habe, was andere nicht haben.

Ich bin Genet. Ich komme aus Äthiopien. Mein Geburtstag ist am 20.1.2002. Viele Menschen kommen aus Äthiopien. Viele Menschen haben am 20.1.2002 Geburtstag. Aber ich bin Genet. Keiner ist wie ich. Ich lache, ich weine, bin glücklich und traurig. Alles, weil ICH ich bin. Es gibt über sieben Milliarden Menschen auf der Welt. Aber keiner ist wie der andere. Auch wenn sich Menschen ähnlich sehen, gibt es Unterschiede. Menschen sind einzigartig und wunderbar. Was ich habe, was andere nicht haben, ist zum Beispiel meine Wohngruppe. Wir sind eine Gruppe, aber alle sind verschieden. Keiner ist wie der andere. Jeder Mensch hat Probleme. Aber sie sind nicht gleich. Jeder hat andere Probleme. Aber für jeden sind die Probleme schlimm. Mir ist es wichtig, dass man Respekt hat. Denn jeder Mensch hat Respekt verdient. Ich helfe gerne älteren Menschen. Drum mache ich gerade ein Praktikum im Altenheim. Wenn ich im Bus sitze und ein älterer Mensch einsteigt, gebe ich ihm meinen Platz. Obwohl ich große Angst hatte,



kann ich jetzt Fahrrad fahren und schwimmen. Ich kann alles schaffen, wenn ich will. Wenn es in der Wohngruppe Probleme gibt, helfe ich. Wenn ich merke, dass jemand unfair behandelt wird, sage ich etwas. Ich habe ganz viel Kraft. Ich habe es alleine geschafft, in Deutschland in Sicherheit zu sein. Auch wenn ich oft traurig bin, kann ich trotzdem noch lachen. Für mich sind alle Menschen gleichwertig. Ich mache keine Unterschiede. Über andere Menschen sagt man nichts Schlechtes. Wenn jemand etwas Schlechtes über mich sagt, sage ich danke und gehe. Manchmal tut mir dann mein Herz weh, weil die Menschen so böse sein können. Was mich noch einzigartig macht, ist, dass ich höflich bin, immer pünktlich bin und viele Menschen mag. Ich

habe so viele Freunde. Wir sind alle gleich, aber jeder ist einzigartig. Ich mache sehr gerne Selfies, weil ich mich gerne lachen sehe. Ich bin immer offen, verstecke nichts und sage immer ehrlich, was ich kann und was ich nicht kann. Und wenn ich nichts Gutes sagen kann, sage ich nichts. Manchmal geht es mir auch schlecht und ich weine viel. Aber jeder Tag ist ein neuer Tag. Damit man miteinander leben kann, braucht man Regeln, an die sich alle halten. Wenn ich etwas machen will, denke ich immer zweimal drüber nach, ob es richtig oder falsch ist. Das bin ich.

Genet (Äthiopien), BIKVc

"Jeder Mensch ist
wunderbar."



Sei wer du bist

Eine Entscheidung für das Glück

Ich bin Mina. Ich bin 16 Jahre alt. Ich bin seit drei Monaten und zwei Wochen in Deutschland. Ich bin vom Planeten Erde. Ich bin ein Mensch wie die anderen Menschen. Niemand ist dem anderen überlegen, das heißt, niemand ist besser, als der andere. Wir sind alle gleich. Trotzdem denken wir alle anders, fühlen anders und sehen die Welt verschieden. Beurteile also keine Situation, in der du noch nicht warst. Meiner Meinung nach haben wir Menschen nur einmal die Möglichkeit, auf dieser Welt zu leben. Deshalb sollten wir immer ein glückliches und schönes Leben führen. Die wichtigste Funktion des Menschen ist zu leben, nicht zu existieren. Heute sind wir nicht anders als gestern. WIR müssen den Unterschied machen. Sei, wer du wirklich bist. Wenn du eine Persönlichkeit hast, die dich von anderen abhebt, ändere sie nicht. Das besondere ist wertvoll. Wähle deine Beziehungen mit Bedacht. Eile nicht zu lieben. Warte, bis du endlich deine Liebe gefunden hast. Lasse dich nicht von jemandem umarmen, von dem du weißt, dass er dir nicht gehört. Sei dankbar wegen allen Problemen, die du nicht hast. Glück kommt, wenn du aufhörst, dich über deine Probleme zu beklagen. Und denke immer daran: Um die guten Tage zu bekommen, musst du die schlechten Tage des Lebens bekämpfen. Gute Tage machen dich glücklich, schlechte Tage bereichern deine Erfahrung und die schlimmsten Tage geben dir die besten Lektionen. Akzeptiere die Tatsache, dass heute nicht die Vergangenheit ist. Lebe immer im Moment. Lerne Leute kennen, die du liebst, und liebe auch dich. Ignoriere die negativen Worte der anderen Leute. Nimm dir Zeit, um Spaß zu haben. MICH gibt es nur einmal, also entscheide ich mich für das Glück und genieße in jeder Situation die kleinsten Dinge, um mein Leben schön zu machen. *Mina (Afghanistan), BIKVa*



"Auch ich bin vom
Planeten Erde."

Ich mach's auf meine Art

Und das macht mich einmalig

Ich habe eine Mutter und einen Vater. Beide haben mir mein Aussehen, mein Gesicht und meine Augen gegeben. Das macht mich einmalig. Durch die Erziehung meiner Eltern habe ich die Grundwerte und Freundlichkeit mit auf den Lebensweg bekommen. Sie haben mich geprägt. Das macht mich einmalig. Freundlich und ehrlich sein. Auf meine Art. Ich kläre Probleme mit viel Ruhe. Das macht mich einmalig. Ich stamme aus Guinea. Es fällt mir leicht, die deutsche Sprache zu lernen. Ich habe auch Französisch, Italienisch und Englisch gelernt. Ich liebe Sport, zum Beispiel Jogging und Fitness. Es ist mir wichtig, viel zu lernen. Deshalb lese ich Bücher in deutscher Sprache, wie 'Gregs Tagebuch' von Jeff Kinney oder die 'Spreepiraten' von Hans Borgelt. Ich denke viel über die Kulturen der Menschen und über die Zukunft nach. Das alles macht mich einmalig. Ich kam nicht auf die Welt, um wie alle Menschen auszusehen, aber ich gehöre zu den Menschen, die alles dafür machen, dass die Welt ein besserer Ort wird. Ich kämpfe für meine Zukunft auf legalem Weg hier in Deutschland. Ich lerne jeden Tag Deutsch und suche eine gute Arbeit. Dabei ist mir aber eines wichtig: Vergiss nie, woher du kommst. *Ibrahima (Guinea), BIKVa*



"Meine Eltern haben
mich geprägt."



>> Mich gibt es
nur einmal

Ohne Farben ...

... ist mein Leben grau und traurig.



Ich kann mir mein Leben ohne Farben nicht vorstellen. Mein Denken, meine Stimmung und meine Gefühle hängen mit den Farben zusammen. Jeder Mensch hat seine Lieblingsfarben, Farben mit denen er sich wohlfühlt. Meine Lieblingsfarbe ist Schwarz, weil sie für mich Stärke ausdrückt. Ich trage oft Schwarz, aber nicht nur. Ich mag auch Rot und Weiß. Manche Farben haben eine allgemeine oder öffentliche Bedeutung. Zum Beispiel die Post erkennt man an der gelben Farbe, die Polizisten haben blaue Autos und Uniformen. Am Bahnhof sieht man weiß-rote Schilder, ein Zeichen der Deutschen Bahn. Oder Parkplätze sind mit blauen Tafeln ausgeschildert. Jeder, der diese farbigen Schilder sieht, denkt das Gleiche: Hier kann man einen Brief wegschicken oder dort geht es zum Zug. Die unterschiedlichen Farben machen uns ein bisschen gleich. Das ist interessant. Nach dem Unterricht auf dem Weg nach Hause habe ich die Farben der Autos angeschaut. Da kann man sagen, dass die Deutschen schon farbenfroh sind: Ich habe rote, blaue, weiße, schwarze, graue, grüne Autos gesehen. Auch in den Flaggen der Länder haben Farben eine wichtige Bedeutung. In der syrischen Flagge repräsentiert die rote Farbe das Blut der Märtyrer, weiß symbolisiert die strahlende Zukunft. Schwarz steht für viele Jahre der Verfolgung, und Grün ist die Farbe für die Natur. Was wäre unser Leben ohne die Farben. Bestimmt nicht einzigartig. *Fatima (Syrien), BIKVb*



"Wenn ich male, bin ich
immer glücklich!"



"Kein Mensch ist unersetzlich, aber jeder ist einzigartig,
denn es gibt ihn nur ein einziges mal"

(Alfred Herrhausen)

Wie gut ...

... dass nicht alle gleich sind.



Wir sind alle Menschen, aber wir haben eine verschiedene Herkunft, verschiedene Sprachen, verschiedene Kulturen und verschiedene Hautfarben. Und verschiedene Religionen. Manche haben auch gar keinen Glauben. Aber wir gehen alle aufrecht auf zwei Beinen. Wir wollen alle leben. Wie langweilig wäre es, wenn wir alle gleich wären. Jeder Mensch ist anders und das ist sehr wertvoll. Wenn wir alle gleich wären, könnten wir auch nichts voneinander lernen. Dann wären die Schüler so schlau wie die Lehrer. Es ist gut, dass wir verschieden sind. Wir müssen auch verstehen, warum andere Menschen andere Vorstellungen und Überzeugungen haben. Nehmen wir mal den Beruf Polizist als Beispiel. Manchen macht das vielleicht Angst. Aber

wenn wir darüber nachdenken, was die Aufgaben eines Polizisten sind, müssen wir keine Angst haben. In meiner Heimat hatte ich immer Angst vor der Polizei. Sie haben einen ohne Grund geschlagen und ins Gefängnis gesteckt. Hier in Deutschland ist die Polizei dein Freund und Helfer. Erst hier in Deutschland habe ich gelernt, dass ich keine Angst mehr haben muss vor der Polizei. *Zaid (Eritrea), BIKc*

"Dinge verändern sich.

Und sie sind nicht

überall gleich."



Wie ich bin?

Ganz normal und absolut einzigartig.

Ich bin ein Mensch, der viel spricht und von anderen Menschen geliebt wird. Ich kann Dinge sehr ausführlich erklären, werde aber manchmal missverstanden. Ich muss darauf achten nicht zu viel zu reden und von Zeit zu Zeit inne zu halten, um auf die Reaktion der anderen zu warten. So werde ich ein guter Gesprächspartner sein. Mein Lieblingsort ist meine Heimatstadt Arofim im Sudan. Ich bin dort geboren und meine Familie lebt dort. Ich muss oft an sie denken. Wenn ich alleine bin, höre ich gern Musik und esse Chips. Ich mag Rap. Das ist die Musik der jungen Leute und ich liebe es. Am liebsten sehe ich Krimis. Ich finde es total spannend, herauszufinden, wer der Täter ist. Mein liebster Schulfach war in meiner Heimat Sudan Physik. In Deutschland habe ich keinen Physikunterricht. Hier mag ich besonders das Fach Ethik. Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich am liebsten ein Löwe, weil es ein kluges und starkes Tier ist. Am

liebsten trage ich weiße T-Shirts, weil das am Besten zu meiner Hautfarbe passt. Ich würde sehr gerne in München wohnen, weil dort viel los ist. Dort gibt es viele Möglichkeiten, die Freizeit zu nutzen. Man kann spazieren gehen in den großen Parks und viele Menschen aus der ganzen Welt treffen. Ich mag mich, weil ich gerne zu anderen Menschen Kontakt habe und sehr offen bin. Mit meinen Freunden sitze ich gerne zusammen beim Teetrinken. Wir sprechen über viele verschiedene Themen. Ich möchte am liebsten gar nichts an mir ändern, weil ich im Augenblick sehr zufrieden mit mir bin.

Yahya (Sudan), BIKc



"Ich bin nicht anders,
als andere. Aber ich
bin Yahya."

>> Ich bin
einzigartig
So ticke ich:



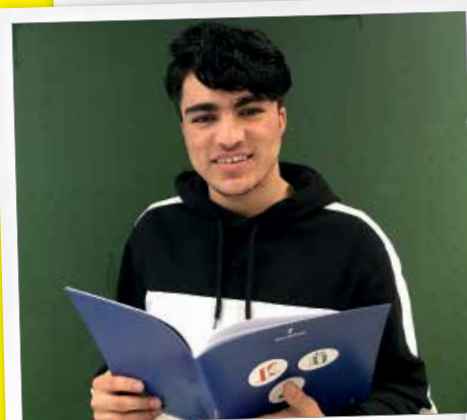
Für mich zählt nur die Liebe.



Meine Religion hilft mir.



Geld ist wichtig im Leben.



Die Schule ist alles für mich.



Beim Angeln
entspanne ich total.



Pscht! Ich will lernen.



Für Mama ...



Der Sport gibt mir Kraft.



Gebt mir Informationen!
Ich liebe das Lernen.



Musik ist mein Leben.



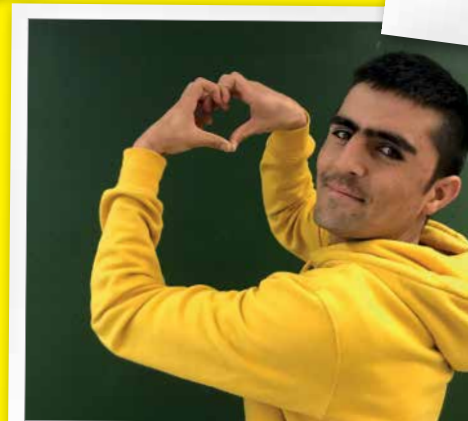
Eine Umarmung für
meine Familie.



Ich liebe das Kochen.



Gib mir deinen Respekt
und ich gebe dir meinen.



Mein Herz ist bei
meiner Familie.



Gesucht und gefunden.



Eine neue Familie.

>> Mich gibt es
nur einmal

Liebe dich selbst

Dann kommt auch die Liebe der anderen.



Der Wert der Liebe ist unerklärlich. Ihre Seele atmet neue Anfänge und ihr Herz hat große Träume. Lass los, was nicht funktioniert hat, und geh in den Kampf. Versuche neues, stelle dich vor das Leben und genieße. Nicht jeder Tag ist gleich, aber Gott ermutigt mich an jedem Tag neu. Nichts geht über den Glauben, der sicherstellt, dass hinter jeder Schlacht ein Wunder steht, dass es einen Sieg gibt, dass wir nicht allein sind.

Ich bin Emiliana Nazaré und ich komme aus Angola. Früher war ich sehr unsicher und hatte Angst vor Menschen. Ich war immer in meiner Ecke, isoliert. Weil ich Angst hatte, was die Leute über mich sagen würden, und ich sehr arrogant war und nur mit Leuten sprach, die mit mir zusammenlebten. Ich liebe Fußball seit meiner Kindheit. Ich wurde immer kritisiert, weil ich Fußball spielte, und so fühlte ich mich weiter abgewertet, nicht geliebt von den Menschen und mir selbst. Ich habe mich auf der Welt nicht wohl gefühlt, aber ich habe mit niemandem gesprochen. Ich fing an, eine witzigere Persönlichkeit zu kreieren

und begann mehr mit Menschen zu interagieren. Und ich war total losgelöst von der leeren Welt, die in mir war. Mittlerweile ignoriere ich bestimmte Kommentare über mich. Es gibt bestimmte Phasen im Leben, die man ignorieren muss, weil es Kritikpunkte gibt, die einem nicht helfen. Sie isolieren dann die Dinge nur und können Depressionen verursachen. Heute liebe ich mich mehr als alles andere, um nicht den Menschen, sondern meinem Herzen zu folgen und zuzuhören. *Emiliana (Angola), BIKVa*



*"Folge deinem
Herzen und
liebe dein Leben."*



Ich bin ein offener Mensch

Lerne mich kennen!



*"Ich will nur Kontakt zu
Menschen, die ehrlich sind."*

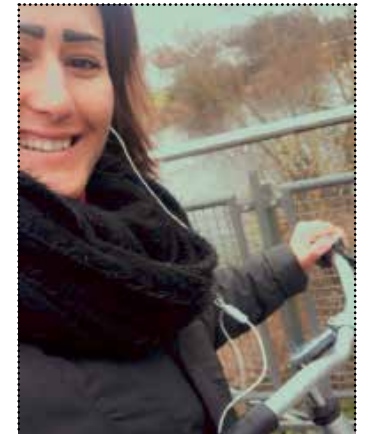
Mein Name ist Meskerem Zewde, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Äthiopien. Ich bin in Adis Abeba geboren und aufgewachsen. Ich habe in meinem Gesicht viele kleine Punkte. Meine Hautfarbe ist schwarz, aber relativ hell, und meine Augenfarbe ist braun. Ich bin 1,57 m groß und mein Gewicht ist 47 kg. Ich habe in Äthiopien die Berufsschule besucht und diese erfolgreich beendet. Ich habe als Buchhalterin gearbeitet. Dann war ich mehr als fünf Monate in einer Betriebswirtschaftsschule. Meine Aufgaben umfassten auch Tätigkeiten als Buchhalterin. Ich bin seit zwei Jahren in Deutschland. In Deutschland besuche ich seit einem Jahr die Berufsschule in Schwandorf. Ich bin ein Mensch, der mit anderen Personen schnell in Kontakt kommt. Ich hasse Lügner, Diebe und arrogante Menschen. Ich erledige meine Aufgaben selbstständig und arbeite sehr gerne im Team. Ich bin ordentlich und absolut zuverlässig. Ich bin ich. Und niemand auf der Welt ist genau so wie ich. *Meskerem (Äthiopien), BIKVc*

"Ändere deine Gedanken und
du veränderst deine Welt."
(Norman Vincent Peale)

Aufgeben ist keine Option

Ich habe einen starken Willen.

Als ich nach Deutschland gekommen bin, konnte ich kein Deutsch sprechen, nicht schwimmen und nicht Fahrrad fahren. Erst wollte ich so schnell wie möglich Deutsch lernen. Ich hatte aber Angst, dass die Sprache zu schwer ist. In der 10. Klasse lernte ich sehr viel. Ich war immer alleine, weil meine Familie im Irak war. Ich habe die ganze Zeit an sie gedacht. Mein Vater sagte zu mir, als ich noch zu Hause war, dass ich eine Zukunft haben muss. Damit hat er die Schule und eine gute Arbeit gemeint. Ich liebe meinen Vater, meine Mutter und meine Geschwister und ich wollte für sie lernen. Es war aber nicht einfach. Ich war die ganze Zeit alleine und ich bin krank geworden. Ich musste eine Woche im Krankenhaus bleiben. Ich hatte sehr starke Magenschmerzen. Im Krankenhaus haben mich meine Lehrerinnen besucht. Sie haben mir auch geholfen, wieder Hoffnung zu finden. Ich hatte dann wieder Kraft, um weiterzulernen. Dann habe ich auch einen Schwimmkurs besucht und schwimmen gelernt. Das ist so toll auf dem Wasser zu liegen, mit den Händen zu platschen und keine Angst zu haben. Jetzt besuche ich die 11. Klasse. Ich lerne weiter und merke, dass die zuerst fremde Sprache immer verständlicher wird. Ich kann inzwischen so viel sagen, aber verstehen kann ich noch mehr. Inzwischen habe ich auch ein Fahrrad bekommen und Fahrrad fahren gelernt. Hier in Deutschland ist das ganz normal, aber für mich ist das fast ein Zauber und ein tolles Gefühl, den Wind in den Haaren zu haben! In der 11. Klasse machen wir viele Praktika, das ist sehr interessant, weil wir nicht nur neue Berufe kennenlernen, sondern auch Deutsche, mit denen ich einfach Deutsch sprechen kann. Mein Vater ist glücklich und sehr stolz auf mich. Ich rede jeden Tag mit meinen Eltern. Wenn wir nicht miteinander sprechen können, dann fehlt mir etwas an diesem Tag. Ich wohne immer noch alleine und mache alles selbst. Ich liebe mein Zimmer, mein Bett, meine Küche und mein Fahrrad. Und meine Sachen gefallen mir sehr. Ich will noch mehr lernen und meiner Familie helfen. Es ist nicht leicht. Für das Praktikum muss ich viel vorbereiten, für die Schule lernen, kochen, waschen und putzen. Ich habe Glück, weil ich sehr nette Lehrerinnen habe. Sie helfen mir sehr und ich fühle mich nicht mehr so alleine. Mein Ziel ist eine Ausbildung zu bekommen und sie gut zu absolvieren. Ich kämpfe jeden Tag. Ich gebe nie auf! *Dtinya (Irak), BIKb*



Lieblingsdinge

Jeder Mensch hat seine Vorlieben.

Uns gibt's nur einmal. Wenn wir alleine sind, möchten wir am liebsten Ruhe haben. Unsere Lieblingsorte heißen Dubarwa und Adiksula, weil wir dort geboren sind und unsere Familien und Freunde da leben. Unsere liebsten Schulfächer sind Deutsch und Mathe. Wir wollen die Sprache unbedingt schnell beherrschen. Dafür schauen wir oft deutsche Filme. Unsere Lieblingsmusik ist tigrinische Musik und das beste Essen ist Injera. Wenn wir ein Tier wären, wären wir Zebras. Es hat zwei Farben und ist wunderschön. Außerdem sind Schwarz und Weiß unsere Lieblingsfarben. Unser größter Wunsch ist Gesundheit. Ohne die Gesundheit kann man gar nichts machen. Wir mögen die Regeln in Deutschland sehr gerne, weil sie für alle gleich sind. *Selam und Samiel (Eritrea), BIKVc*



>> Mich gibt es
nur einmal

Ich sehe was, was du nicht siehst

Sichtweisen sind eine Frage der Perspektive.

Meiner Meinung nach haben alle Menschen oder zwei verschiedene Menschen dieselbe Vision, aber der größte Unterschied ist ihr Unterschied. Zwei Freunde gehen an einen Strand und als sie das Meer erreichen, überlegt der eine, in den Ozean zu gehen und zu schwimmen, und der andere von ihnen überlegt, zu angeln. Nimm das Meer als Bild für das Leben und als diese beiden Männer diesen Lebensweg beschritten, war die Art und Weise, wie sie sich entschieden, unterschiedlich. Die Sichtweise der beiden Männer war unterschiedlich wie Himmel und Erde. In diesem Meer gibt es viel Freude, Trauer, Lachen, Weinen, Schmerz, Erleichterung, Ärger, Vergnügen, Wunden, Heilung und viele andere Dinge, die zum Scheitern und zum Erfolg führen. Nehmen wir das Beispiel vom Meer, das ich oben angeführt habe. Das Meer ist voller Fische. Und einer der beiden Männer hat die Vision, der kleinste Fisch zu sein. Der andere hat die Vision, das größte Raubtier zu sein. Er frisst den kleinen Fisch. Das Meer verschluckt ihn. Hier sehen wir, dass die richtige oder gesunde Sichtweise der Menschheit für uns von größter Bedeutung ist und dass jeder eine andere Sichtweise darüber hat, wie er ist oder nicht ist. Wenn alle die gleiche Sichtweise hätten, wären alle Menschen auf der Welt gleich. Nehmen wir einen Terroristen: Wenn ein Terrorist ein Gebäude sieht, sieht er vielleicht eine Explosion. Wenn ich ein schönes Gebäude sehe, sehe ich es als einen Ort, den man besuchen kann und der Spaß macht. Aber wenn wir sagen, dass jeder die gleiche Ansicht hat, dass jeder ein Terrorist ist oder das Ziel aller ist, ein Premierminister zu sein, sagen wir entweder, dass nicht jeder zivilisiert ist oder dass nicht jeder die Zivilisation versteht oder dass sie keine Streitigkeiten am Tisch beilegen können. Das wesentliche Konzept, die Basis für Frieden und Konflikt, ist also: Ich sehe was, was du nicht siehst. *Joseph (Äthiopien), BIKc*



"Sei einzigartig, anders und
scheine auf deine eigene Weise."
(Lady Gaga)

Mehr als nur Theater

Ich habe mich neu kennengelernt.



*"Das war eine einzigartige
Erfahrung für mich."*

Ein Theaterstück ist nicht einfach. Ich habe vor zwei Jahren bei einem Theaterstück mitgemacht. Man musste viel lernen, zum Beispiel wie man auf einer Bühne steht, wie man sich bewegt und wie man Augenkontakt herstellt. Also alles über Körpersprache. Wenn man auf einer Bühne steht, darf man natürlich seinen Text nicht vergessen. Das ist sehr schwer. Wenn man auf einer Bühne steht und viele unbekannte Menschen sieht, wird man sehr nervös und man vergisst schon mal, was man machen soll. Das Projekt war total schön. Ich hab da viele neue Freunde gefunden. In meinem Team waren auch Deutsche. Ich war in der 10. Klasse und konnte noch nicht so gut sprechen. Ich hatte Angst, aber ich habe mich trotzdem auf die Bühne getraut. Unser Stück war „Romeo und Julia“ und ich habe viel Neues über diese Geschichte gelernt. Und auch über mich. Wenn man verliebt ist, interessiert es einen nicht, welche Religion der andere hat und ob er Schwarz oder Weiß ist. Man liebt ihn, wie er ist. *Lava (Syrien), BIKb*

Unser Leben mit 40

Die Zukunft braucht Träume.

Ich bin Aras, bin 18 Jahre alt und komme aus dem Irak. Ich will eine Ausbildung machen als Maurer. Ich will Geld verdienen. Mit 25 möchte ich alleine wohnen und eine gute Wohnung haben. Mit 30 will ich heiraten und Kinder haben. Und mit 36 will ich mit meiner Frau in den Irak fliegen und ihr meine Heimat zeigen. Ich will ein gutes Auto kaufen. Mit 40 will ich ein eigenes Geschäft aufmachen, mit dem ich viel Geld verdienen kann. Ich möchte später gerne mit meiner Frau, meinen zwei Kindern und meinem Hund in einem großen Haus in Frankfurt leben. Das Haus soll einen Swimmingpool und ein Fitnessstudio haben. Uns geht es dann so gut, dass meine Frau nicht selbst kochen muss. Am wichtigsten ist aber, dass wir alle gesund sind.

*"Ohne Träume können
wir nichts erreichen."*



Ich bin Marwan, bin auch 18 Jahre alt und komme aus dem Sudan. Ich möchte eine Ausbildung als Straßenbauer machen. Ich will Geld verdienen in meiner Zukunft. Denn wenn ich 27 Jahre alt bin, möchte ich ein eigenes Haus haben. Und mit 35 heiraten. Meine ganze Familie soll gesund sein, weil wir sonst gar nichts machen können. Aber ein paar Träume habe ich trotzdem. Ein Haus mit einem eigenen Fußballplatz, auf dem ich spiele wie Messi. Ich wollte immer Profifußballer werden. Ein eigenes Modelabel wäre toll. Und ein Hotel, so wie Ronaldo das gemacht hat. Einfach ein Ort, an dem die Leute gerne Urlaub machen. Wenn das alles klappt, stehen bestimmt ein Lamborghini und ein Rolls Royce in meiner Garage. Einmal pro Jahr fahre ich dann mit meiner Familie nach Mekka.

*"Man muss wissen, was
man will und nicht will."*



>> Für mich
einzigartig

"Manchmal braucht man einfach eine Pause.
Allein an einem schönen Ort. Um druchzuatmen und
neue Kraft zu schöpfen."
(unbekannt)

Unsere Liebe Frau vom Kreuzberg



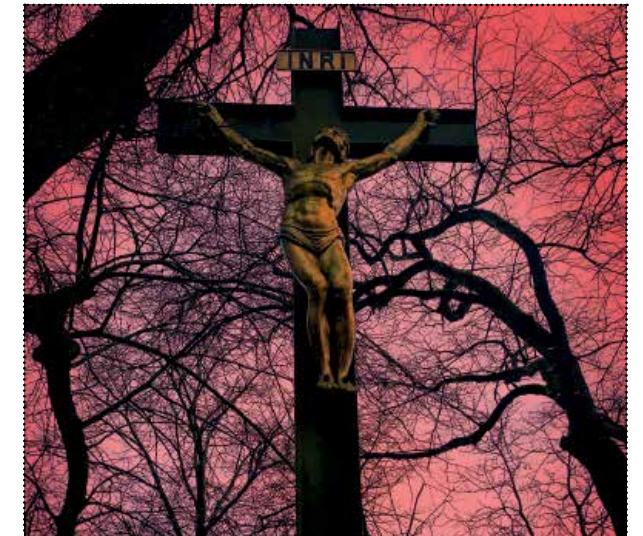
An diesem Ort fühle ich mich großartig.

Unsere Liebe Frau vom Kreuzberg. So heißt die Wallfahrtskirche auf dem Kreuzberg in Schwandorf. Diese Kirche ist schon sehr alt, wurde aber im Zweiten Weltkrieg komplett zerstört und danach wieder neu gebaut. Die "Liebe Frau" ist die Mutter Gottes Maria. Sie wird dort verehrt. Die Kirche ist wunderschön und die Natur um sie herum traumhaft. Ich bin kein Christ, aber der Ort gibt mir Kraft und Ruhe. Und ich habe das Gefühl, es ist ok, wenn ich da bin. Ich habe schon so viele Fotos gemacht.

Alan (Irak), BIKb



"Dieser Platz
gehört mir."



Das gibt es nur in ...

... Afghanistan

"Buzkashi ist ein Sport. Dabei jagen Männer auf Pferden eine Ziege."



... Eritrea

"Geat. Drei Tage, nachdem ein Kind geboren ist, bringen das die Leute."



... Albanien

"Veshje popullore tradicionale ist unsere Kleidung für Feste."



... Rumänien

"Palinca ist ein starker Schnaps, der in Rumänien hergestellt wird."



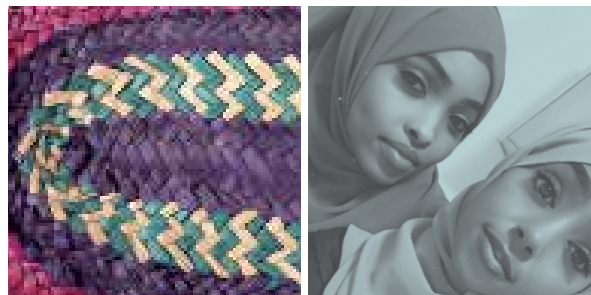
... Nigeria

"Palmöl. Wir benutzen es zum Kochen und wenn wir krank sind."



... Somalia

"Sali. Daraus machen die Somali vor allem Teppiche und Taschen."



... Angola

"Palanca Negra. Ein sehr edles Tier – Symbol für unser Land."



... Korea

"K-Pop. Das ist Korean Pop. Die Bands singen auf Koreanisch und Englisch und tanzen dazu."



... Syrien

"Carawya. Das kochen die Syrer, wenn ein Kind zur Welt kommt."



... Rumänien

"Sarmale. Das ist ein traditionelles rumänisches Essen mit Hackfleisch und Kohl."



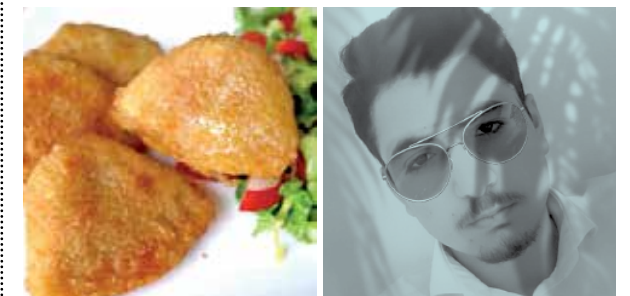
... Guinea

"Le Leppi. Feinster Stoff für traditionelle Kleidung."



... Kurdistan

"Kutilk. Das sind kurdische Maultaschen mit Hackfleisch, Bulgur und Zwiebeln."



>> Leben und leben lassen?

Über Respekt, Vielfalt und Toleranz

Heute so wichtig wie damals

Das Leben der anderen respektieren.

LIKE

Der Satz „Leben und leben lassen“ stammt ursprünglich aus dem Drama „Wallensteins Lager“ des Dichters Friedrich Schiller und ist im Jahr 1789 entstanden. Diese Redewendung gibt es also schon sehr lange. Und sie ist heute noch so wichtig wie damals. Aber was heißt das? Jeder Mensch hat Respekt verdient. Ganz egal, welche Herkunft oder Hautfarbe er hat, welche Sprache er spricht, welche Religion er hat oder wie er aussieht. Im Grundgesetz steht, dass alle Menschen gleich sind. Tatsächlich ist aber jeder unterschiedlich und ein Individuum. Mit diesen Unterschieden muss man bestmöglich umgehen. Am besten gelingt das, wenn jeder dem anderen gegenüber Respekt hat. „Leben und leben lassen“ bedeutet für mich folgendes: Ich möchte so leben, wie ich es für richtig halte. Gleichzeitig versuche ich, mein Leben so zu gestalten, dass ich möglichst glücklich und zufrieden bin. Auch meine Mitmenschen sollten das Recht haben, ihr Leben selbst zu gestalten. Ich denke bei dem Satz nicht nur an meine Freunde, sondern an die ganze Gesellschaft. Es gibt so viele verschiedene

Lebensvorstellungen. Wenn alle gleich wären, müsste man sich gar nicht mit der Frage beschäftigen, wie man andere ihr Leben leben lässt. Doch Gott sei Dank haben wir hier in Deutschland die Freiheit, das zu tun, was wir möchten. „Leben und leben lassen“ ist enorm wichtig für ein friedliches Zusammenleben. Ohne dieses Motto würde jeder machen, was für ihn gut ist und die anderen nicht respektieren. Man würde anderen verbieten, so zu sein, wie sie sind. Ohne Respekt, Toleranz und Verständnis ist man nicht bereit, andere „leben zu lassen“.

Sawsan (Syrien), BIKh

„Respekt ist wichtig für ein friedliches Zusammenleben.“



Handschrift der Dankbarkeit

Unsere Lehrer bereiten uns aufs Leben vor.



„Sie sind immer für uns da.“

Der Lehrerberuf ist ein toller Beruf. Die Lehrer, die an der Tafel stehen, haben nicht nur blaue Tafeln und bunte Kreiden. Sie haben auch eine endlose Liebe zu dir. Unsere Klasse hat acht Lehrer mit unterschiedlichen Meinungen und Lehrerpersönlichkeiten. Ich bin eine besondere Schülerin. Ich kann nicht so gut Deutsch sprechen wie andere Schüler. Ich habe einige Ausspracheschwierigkeiten, obwohl ich wirklich viel lerne. Sie hören zu und korrigieren. Sie lernen mit mir in einem anderen Zimmer, obwohl wir nicht viel Zeit haben. Jeden Tag ein bisschen, um die Ursache zu finden. Jedes Mal, wenn etwas nicht verstanden wurde, erklärten uns die Lehrer die Lektion sorgfältig und genau. Für uns sind unsere Lehrer immer in der Nähe, damit wir unsere Meinungen und Gefühle ausdrücken können. Natürlich sind die Lehrer auch sehr streng, aber sie haben immer wertvolle Ratschläge fürs Leben. Eine andere Besonderheit war, dass wir nicht dieselbe Nationalität haben. Wir sind Ausländer und alle Schüler haben unterschiedliche Persönlichkeiten. Wir lieben und schätzen immer den Einsatz, die Hingabe und den Respekt und bewundern die Begeisterung, das professionelle Durchhaltevermögen und die Liebe der Lehrer. Die Lehrer haben viel Geduld mit uns. Hong (Vietnam), BIKVa

„Freundschaft fließt aus vielen Quellen, am reinsten aus dem Respekt.“

(Daniel Defoe)

Eine wirksame Strafe

Wenn auch nur für kurze Zeit.

Früher habe ich ohne das Wissen meines Vaters geraucht. Ich war 14 Jahre alt und mein Onkel hat mich gesehen. Er ging zu meinem Vater und sagte ihm, dass ich rauche. Mein Vater hat gar nichts gesagt. Er wollte es selbst sehen, dass ich rauche. Am nächsten Tag sah er mich mit meinem Fahrrad. Er hat sofort gerufen: „Hasan, komm her!“ Sofort steckte er die Hand in meine Tasche und fand eine Schachtel Zigaretten. Er hat mich festgehalten und mit dem Kopf nach unten an einem Baum festgebunden. Ich hing den ganzen Tag an diesem Baum. Meine Mutter war sehr traurig und sagte zu meinem Vater, dass ich sicher nicht mehr rauchen werde. Er hat mich losgebunden und ich habe ihm versprochen, dass ich nicht mehr rauche. Ich habe dann auch wirklich zwei Jahre lang nicht mehr geraucht. Wenn ihr das lest, denkt ihr vielleicht, dass das sehr schlecht von meinem Vater war. Mir hilft es jetzt. Ich habe mich immer sehr gut verstanden mit meinem Vater und ich habe ihm sehr viel in seinem Modegeschäft geholfen. Mein Vater hat selbst zwanzig Jahre lang geraucht. Vor zwei Jahren hat er aufgehört. Ich rauche wieder. Immer, wenn ich mir eine Zigarette anzünde, denke ich an ihn und an das, was damals passiert ist. Ich vermisse ihn. Und vielleicht hilft mir die Erinnerung daran, eines Tages wieder aufzuhören.

Hasan (Syrien), BIKb



„Ich kann verstehen, warum er das gemacht hat.“



Renn um dein Leben

Wenn der Respekt weg ist, wird's kriminell.

Am 03. Dezember war ich mit meinen Freunden Sultan und Mustafa unterwegs. Wir waren in Schwandorf in der Herbststrasse. Da kamen zwei Männer. Sie haben uns beleidigt: „Hey, ihr kleinen Affen! Bleibt stehen!“ und wir sind stehen geblieben. Einer ist auf uns losgegangen und wollte uns schlagen. Wir sind weggelaufen. Einer von meinen Freunden ist gestolpert und gefallen. Sein Geldbeutel mit dem Ausweis, Monatsticket und 25 Euro, sein Handy, der Tabak und ein kleiner Lautsprecher sind ihm aus der Tasche gefallen. Die Männer haben die Sachen an sich genommen. Wir kamen zurück, um uns die Sachen zurück zu holen, aber die Männer wollten sie nicht herausgeben. Sie haben jemanden angerufen. Dann ist ein Auto gekommen mit anderen Männern. Sie wollten uns schlagen. Wir rannten um unser Leben. Mustafa hat dann die Polizei angerufen. In dieser Zeit haben die Männer uns gefunden und mit Flaschen beworfen. Da haben wir uns getrennt, jeder ist in eine andere Richtung gerannt. Als Mustafa nochmal die Polizei angerufen hat, ist sie gekommen. Mustafa hat ihnen gezeigt, wo diese Männer sind. Obwohl die Polizei dabei war, waren die Männer sehr aggressiv. Die Polizei hat uns befragt und wir haben von den gestohlenen Sachen erzählt. Nachdem die Männer untersucht worden sind, hat die Polizei das Handy und den Tabak gefunden. Der Geldbeutel und der Lautsprecher waren nicht mehr da. Die Männer haben angefangen zu schreien und beleidigten auch die Polizei. Dann sind noch andere Polizisten gekommen, etwa 11 Polizeiautos. Die Polizei hat die Straße von beiden Seiten gesperrt. Jetzt hat die Polizei auch uns kontrolliert und uns zu dem Geschehen Fragen gestellt. Das Handy haben wir nicht zurück bekommen, weil die Polizei es für die Fingerabdrücke braucht. Der ganze Bericht wird an die Kriminalpolizei geschickt. Und wir warten auf den Bescheid. Nach dieser Erfahrung ist das Thema Respekt für mich wichtiger denn je. Abdi (Somalia), BIKb



Leben und leben lassen?

Über Respekt, Vielfalt und Toleranz

Der Bahnhof-Mann

Alle kennen ihn, aber keiner weiß, wer er ist.

Immer nach der Schule fahren wir zuerst zum Bahnhof. Von dort aus nehmen wir den Bus nach Hause. Jeden Tag steht da ein Mann. Er hat lange blonde Haare und ist wahrscheinlich 55 oder 60 Jahre alt. Er sagt dann zu uns: „Geht zurück in eure Heimat!“ Eines Tages haben wir ihm gesagt, dass er das nicht sagen soll. Wir tun ihm nichts und sind auch immer nett zu ihm. Am nächsten Tag war er plötzlich anders.

Er hat uns begrüßt und uns gefragt, wie es uns geht. Da haben wir etwas verstanden. Es bringt nichts, sauer zu sein. Wir müssen mit den Leuten sprechen. Dann lernen sie uns kennen und sehen, dass wir auch nicht anders sind. Er hat uns seitdem nicht mehr beschimpft.

Sharon (Nigeria) & Salah (Eritrea), BIKVb

Unverhofft kommt oft

Und plötzlich waren meine Probleme gelöst.

Vor einem Jahr wohnte ich in der kleinen Stadt Pfreimd. Ich war schwanger mit meinem Sohn Nathan. Deshalb kam jeden Tag ein Brief vom Jobcenter. Ich war ganz neu in Deutschland und habe noch kein Wort Deutsch gesprochen. Ich habe nicht verstanden, was die Briefe vom Jobcenter bedeuten. Eines Tages bin ich mit all meinen Papieren und ohne einen Übersetzer zum Jobcenter gegangen. Ich habe die Frau an der Information gefragt, was ich machen muss. Sie hat mir ein Papier in meiner Muttersprache gegeben und mich in den Warteraum geschickt. Aber ich habe noch immer nicht verstanden, was ich machen muss und bin einfach stundenlang auf meinem Stuhl gesessen. Eine 50-jährige Frau ist zu mir gekommen und hat mich gefragt,

was los ist. Ich habe mit Händen und Füßen mit ihr gesprochen. Sie war wirklich sehr sympathisch. Sie hat meine Post vom Jobcenter gelesen und am Ende verstanden, was ich machen muss. Wir sind zusammen in das Büro gegangen und alle meine Probleme waren gelöst. Sie hat mir wirklich sehr geholfen.

Abeba (Eritrea), BIKVb



„Wir müssen mehr miteinander sprechen, dann werden unsere Probleme kleiner.“



„Nehmen Sie die Menschen, wie sie sind, andere gibt's nicht.“

(Konrad Adenauer)



Geldbörse und kein Handy dabei. Die Frau hat dann meine Handynummer gewählt. Aber meine Freunde sind nicht rangegangen. Also bin ich bei Regen und Schnee zu Fuß und ohne Schuhe und Jacke losgegangen. Es war wirklich sehr kalt. Da kamen zwei Männer in einem Auto. Ich habe gefragt, ob sie mir helfen können und dass ich zum Bahnhof muss. Sie haben mir Schuhe gegeben. Ich war ihnen wirklich sehr dankbar und bin zum Bahnhof gelaufen. Dort hat ein Mann auf den Zug gewartet. Er hat mich gefragt, warum ich keine Jacke habe. Ich habe ihm meine Geschichte erzählt und ihm gesagt, dass ich so gerne nach Hause möchte, aber kein Geld habe. Er hat mir 10 Euro gegeben. Vom Bahnhof in Pfreimd bis zu meiner Wohnung sind es 25 Minuten zu Fuß. Es war zwar sehr kalt, aber das habe ich auch noch geschafft. Als das alles passiert ist, war ich noch nicht lange in Deutschland. Ich habe nur ganz wenig Deutsch gesprochen. Ich konnte nicht verstehen, warum mir die Frau im Krankenhaus und der Taxifahrer nicht helfen wollten. Aber ich habe später gesehen, dass es auch sehr viele gute Menschen gibt.

Michaele (Eritrea), BIKVb

Glück im Unglück

Nicht alle Menschen sind gleich.

Ich war krank. Sehr krank. Drei Freunde waren bei mir in der Unterkunft. Ich konnte nicht sprechen. Ich lag im Bett und mein Herz raste. Meine Freunde haben einen Krankenwagen gerufen. Der ist nach 20 Minuten gekommen und hat mich ins Krankenhaus nach Schwandorf gebracht. Dort habe ich zwei Stunden geschlafen. Man hat mir Tabletten gegeben. Mir ging es dann wieder besser und sie haben gesagt, dass ich jetzt wieder gesund bin und nach Hause gehen muss. Ich habe gefragt, ob sie mich wieder nach Hause bringen. Aber die Frau hat gesagt, dass ich ein Taxi nehmen muss. Sie hat eines für mich gerufen. Der Taxifahrer hat mir dann gesagt, dass ich 60 Euro bezahlen muss. Ich habe ihm gesagt, dass ich kein Geld dabei habe, dass ich es ihm aber zu Hause geben kann. Ich musste sofort wieder aussteigen. Also bin ich zurück ins Krankenhaus und habe der Frau dort erzählt, was los ist. Sie hat gesagt, dass ich zu Fuß gehen muss. Ich hatte aber keine Schuhe, keine Jacke, keine



„Wir brauchen mehr Vertrauen in die Menschen.“

>> Leben und leben lassen?

Über Respekt, Vielfalt und Toleranz



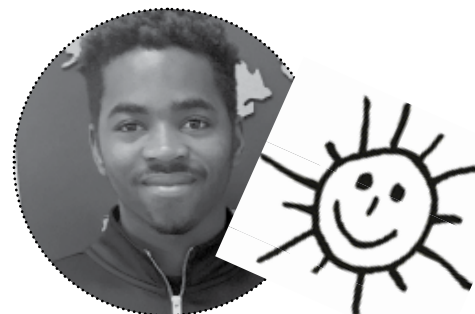
Glaub doch, was du willst!

Und ich glaube, was ich will.

Ich habe zu meinem Freund gesagt, dass ich nicht an Gott glaube. Ich bin Atheist. Er ist sehr gläubig. Also hat er mich verurteilt und mir gegenüber sehr schlimme Wörter benutzt. Er sagte mir, dass ich in die Hölle komme. Meine Seele wird Tag und Nacht im Feuer der Hölle brennen. Er sagte, ich habe psychische Probleme und nannte mich einen Schizophrenen. Er sagte Gott wird mich bestrafen. Also habe ich gesagt: So sei es. Wenn Gott so gut wäre, wie die Leute sagen, würde er keinen Krieg erlauben. Er würde es nicht zulassen, dass unschuldige Menschen leiden. Ich sagte ihm, dass ich meine Gründe

habe. Ich glaube nicht, weil ich es nicht will. Ich fühle, dass Gott nicht existiert und nicht in mir ist. Ich sagte, wenn er existiert, muss er es beweisen. Einige Leute glauben nur, weil sie Angst haben, in die Hölle zu kommen. Es soll nicht anstrengend für uns sein, andere Menschen zu akzeptieren, wenn sie schwul, lesbisch, schwarz, weiß, christlich, muslimisch oder sonst etwas sind. Wir müssen ALLE Menschen einfach nur respektieren.

Paulo (Angola), BIKVa



"Verurteile niemanden,
weil er eine andere
Meinung hat als du."

"Respekt ist kein Privileg, sondern die einfachste Form, mit Menschen umzugehen."
(unbekannt)

Der äthiopische Geldfresser

... der so gerne arbeiten würde.

An einem Samstag habe ich auf dem Flohmarkt eingekauft. Ich wollte nach Hause, wusste aber nicht, wo mein Bus abfährt. Ich habe einen Mann gefragt, welcher Bus zum Bahnhof fährt. Er sagte mir, dass er kein Interesse hat mir zu helfen. Ich habe nur „ok“ gesagt und er fragte mich, warum ich nach Deutschland gekommen bin. Ich habe zurück gefragt, warum er das wissen will. „Weil du mein Geld isst!“, hat er geantwortet. Ich habe ihn gefragt, ob er mir Geld gegeben hat. Er sagte, er zahlt für alle Flüchtlinge. Ich habe geantwortet: „Bitte, verstehen Sie mich nicht falsch. Viele Flüchtlinge arbeiten und zahlen Steuern.“ Da hat er mich gefragt, warum ich nicht in meiner Heimat arbeite. Meine Antwort: „Viele Leute können in ihrer Heimat nicht arbeiten, weil es zu gefährlich ist.“ Er hat gesagt, in Deutschland war früher auch Krieg und die Deutschen sind nicht geflüchtet. Ich fragte ihn, ob er sich da wirklich sicher ist. Er meinte dann, dass zumindest nicht so viele geflüchtet sind. Dann kam eine Frau dazu. Sie hat viel mitgehört. Sie hat gesagt,

dass alle Menschen in Deutschland leben können und was ich denn falsch gemacht hätte. Dann konnte ich vieles nicht mehr verstehen. Es war zu schwieriges Deutsch. Die Frau hat mich gefragt, wohin ich will. Sie hat mich mit ihrem Auto zum Bahnhof gefahren. Sie ist eine tolle Frau! Sie hatte sehr viel Respekt für mich.

Mohammed (Äthiopien), BIKc



"So einfach ist es nicht.
Ich möchte kein Geld,
ich will arbeiten."



Ein Junge musste sein Land verlassen. Auf der Reise begegnete er schlechten Menschen, die ihn nicht gut behandelt haben. Er wurde eingesperrt und geschlagen. Als der Junge wieder in Freiheit und an seinem Ziel angekommen war, begegnete er guten Menschen, die ihm geholfen haben, ihn freundlich und nett behandelt haben und ihn angenommen haben, wie er ist.

Yahya (Sudan), BIKc



>> Leben und leben lassen?

Über Respekt, Vielfalt und Toleranz

Ich bin kein gefährliches Monster

Was ich über Liebe, Familie, Freunde und Frauen gelernt habe.



Ich bin Hasan Kel. Ich bin 23 Jahre alt. Ich komme aus Syrien. In meinem Land hätten sie uns lehren sollen, diese Dinge zu heiligen, aber sie taten es nicht. Sie schätzen den Wert dieser Dinge nicht, aber unsere Familien haben uns beigebracht, was wir tun sollen, damit wir keine gefährlichen Monster werden. Ich werde über einige wichtige Dinge sprechen, die ich gelernt habe und die wir alle lernen sollten. Die Dinge sind: Liebe, Familie, Freunde und Frauen.

Die Liebe

Liebe ist ein Gefühl der Anziehung und Bewunderung gegenüber einer Person oder etwas. Liebe kann als eine gegenseitige Chemie zwischen zwei Menschen gesehen werden. Im menschlichen Körper gibt es ein Hormon namens Oxytocin, bekannt als das Hormon der Liebhaber. Liebe ist auch eine Vielzahl von positiven Emotionen und starken emotionalen und mentalen Zuständen. Liebe ist zutiefst zärtlich, emotional beeinflusst von einer anderen Person und ein Gefühl der warmen Bindung, eine tiefe Zuneigung.

Die Familie

Die Familie ist das Band, die Hilfe, die Liebe und die Beruhigung. Die Familie ist das, was uns an eine gewisse Kraft des Blutes und der Brüderlichkeit bindet. Die Familie ist unser kleines Zuhause im Schatten dieser brutalen Welt. Die Familie ist die Einheit, die alle Mitglieder der Familie umfasst, sie ist Sicherheit, Wärme und ein guter Geist. Die Familie ist diejenige, die ihre Mitglieder beschattet wie ein Baum, der diejenigen beschattet, die darunter stehen, und sie vor den Gefahren des Lebens schützt.

Die Freunde

Freundschaft ist das Gefühl gegenseitigen Mitgefühls zwischen einer Reihe von Personen in der Gesellschaft, das auf Ähnlichkeiten im Geschmack und auf emotionaler Teilnahme beruht. Meiner Ansicht nach beinhaltet die Freundschaft eine Reihe wichtiger Dinge im Leben, nämlich Großzügigkeit, Selbstverleugnung und bedingungslose Liebe.

Die Frauen

Frauen sind nicht nur für die Erziehung von Kindern geschaffen, nicht für Sex oder die Pflege von Haushaltsaufgaben. Nur kranke Köpfe müssen sich von einem solchen Denken angesprochen fühlen. Ihnen muss die Bedeutung der Frauen und ihre Bedeutung für ein besseres Leben in der Zukunft erklärt werden. In der Antike und in der Neuzeit zeichneten sich Frauen durch ihre aktive Teilnahme in verschiedenen Bereichen aus: Sie spielten eine große Rolle als Dichterin, Königin, Juristin, Kriegerin, und Künstlerin. Bis heute sind Frauen immer noch nicht müde und bemüht, eine Familie zu gründen und für das Heim zu sorgen, da es in der Verantwortung der Mutter liegt, die Generationen zu erziehen. Sie ist die Frau der Hausverwaltung, weshalb die Aufgaben, die Frauen in unseren Gesellschaften erfüllen, nicht unterschätzt werden dürfen.

Hasan (Syrien), BIKVa



"Frauen sind so rein wie der Himmel."



"Ohne Toleranz können wir kein Mitgefühl entwickeln."
(Dalai Lama)

Seid hilfsbereit

Vor allem, wenn euch jemand braucht.

Im Jahr 2018 bin ich krank geworden. Ich hatte sehr starkes Bauchweh. Mein Hausarzt hat mich ins Krankenhaus geschickt. Am nächsten Tag musste ich operiert werden. In meinem Bauch hat etwas geblutet. Im Krankenhaus bin ich eine Woche geblieben. In der ersten Nacht war eine sehr nette Krankenschwester da, sie hat sich sehr um mich gekümmert. Das hat mir so gut getan. Am nächsten Tag war eine andere Krankenschwester da. Sie war nicht nett. Sie war grob und hat mir weh getan. Meine Wunde hat geblutet. Zum Glück hatte ich einen sehr netten Nachbarn im Zimmer. Wir haben viel miteinander geredet. Am siebten Tag wurde ich entlassen. Ich wollte, dass die Frau an der Information mir ein Taxi ruft. Sie war aber sehr unhöflich, sie hat mir einfach nicht geantwortet. Eine andere Frau, die im Flur war, hat für mich die Taxizentrale angerufen. Sie war sehr nett. Mit dem Taxi bin ich zum Heim gefahren und als ich zahlen

wollte, stellte ich fest, dass ich nur 5 Euro hatte. Es war mir sehr peinlich. Der Taxifahrer lachte und sagte, dass ich € 5,50 zu zahlen habe und er mir die 50 Cent schenken wird. Der Mann sah, dass ich vom Krankenhaus kam, und war mir nicht böse. Ich habe mich bedankt. Die Menschen sind so unterschiedlich, so wie Farben.

Awel (Äthiopien), BIKb



"Die meisten Menschen haben Mitgefühl."

Für immer in meinem Herz

Ohne Respekt kann man nicht leben.

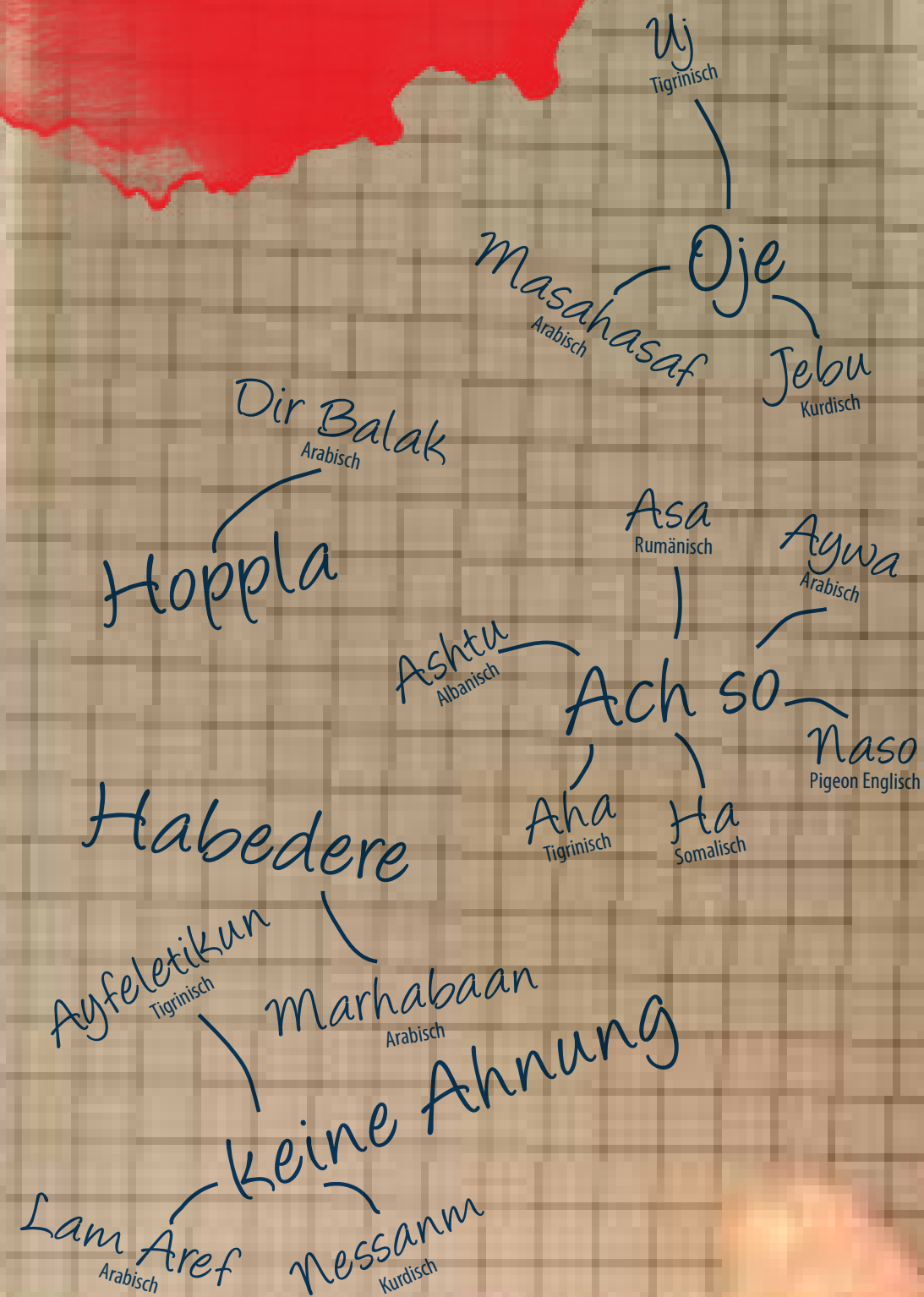
Auf meiner Flucht habe ich sehr viele respektvolle, aber auch viele respektlose Menschen getroffen. Als ich in Italien angekommen bin, musste ich einen Monat lang auf der Straße im Schnee schlafen. Meine Freundin und ich wollten uns auf einer Bank aufwärmen, aber ein Mann hat uns das nicht erlaubt. Wir wollten dann unter einem Auto schlafen. Da ist ein Mann mit seiner Frau gekommen und sie haben uns zu sich nach Hause eingeladen. Wir haben uns auf den Boden gesetzt, weil unsere Kleidung sehr schmutzig war. Der Mann und seine Frau haben uns ein Bett und eine Dusche angeboten. Sie haben uns saubere Kleidung und Geld gegeben. Ich bin ihnen so dankbar und werde das nie vergessen. Sie sind für immer in meinem Herzen. Semhar (Eritrea), BIKh



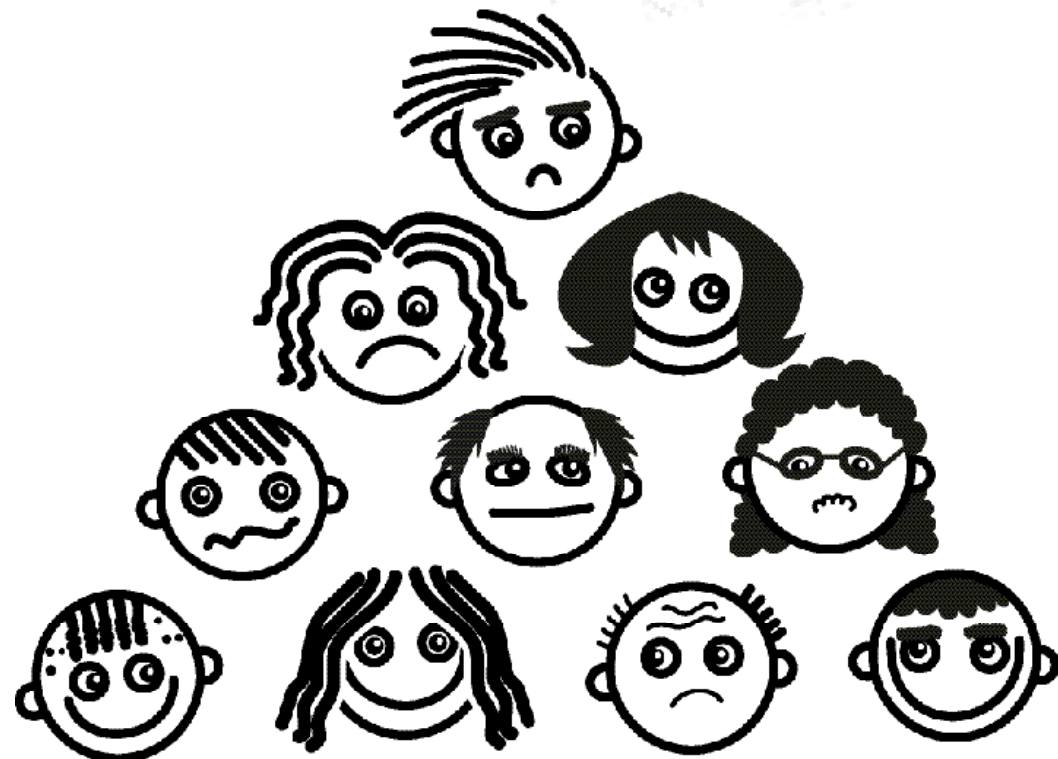
"Ohne diese guten Menschen hätten wir es nicht geschafft."



>> Lieblingswörter



>> Same same
but different



Wir sind bunt

Unterschiedlicher könnte unsere Klasse BIKb nicht sein. Das war ein Zufall, dass wir in der 11b gelandet sind. Aber ein super glücklicher Zufall. Was unterscheidet uns? Wir sind Mädchen und Jungs und wir haben unterschiedliche Hautfarbe. Manche von uns tragen Kopftuch und andere Mädchen, obwohl sie Muslimas sind, lehnen ein Kopftuch ab. Manche von uns, eher die Jungs, sind ziemlich groß und die anderen klein. An den meisten Tagen sind wir sehr fleißig, aber es gibt auch faule Tage. Na ja... nobody is perfect. Unsere Schrift ist auch unterschiedlich, bei manchen ist das fast eine Kalligraphie, bei anderen einfache Kritzelei. Auch bei den Lieblingsfächern geht die Spanne weit auseinander: Deutsch, Mathe, Ethik und Sozialkunde – jeder findet etwas für sich. Auch unsere Religionen sind unterschiedlich, dadurch verteilen sich auch die damit verbundenen Fastenzeiten und Feste über das ganze Jahr. Und was verbindet uns? Eben die Unterschiede. In unserer Klasse ist es nie langweilig. Wir diskutieren gerne, helfen einander, feiern und lernen zusammen. Es stimmt, es kommt immer wieder zu Missverständnissen, wir streiten auch – aber wir reden miteinander und sprechen offen das an, was uns stört. Respekt – das ist das, was uns verbindet. Respekt für einen anderen Menschen, für seine Religion, Fähigkeiten oder Unfähigkeiten, für seine starken und schwachen Seiten. Und... wir lachen oft in der Klasse. Das ist manchmal eine Kleinigkeit, ein Wort, das uns zum Lachen bringt. Wir sind sehr gerne zusammen. Wir sind eben bunt.

BIKb

"Gleichheit ist die Seele der Freundschaft."
(Aristoteles)



>> Same same but different

Freunde ...

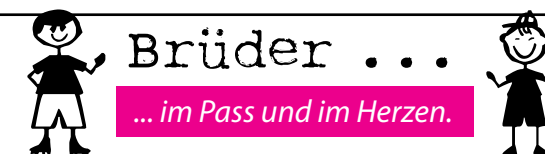
... für immer. Auch wenn wir nicht zusammen sein können.

Ich habe einen wirklich tollen Freund. Wir haben lange Jahre zusammen verbracht und wir sind wie eine Familie. Wir haben viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede, wenn es um Meinungen oder Hobbys geht. Mein Freund kann super schwimmen. Darin bin ich gar nicht gut. Auch bei der Kleidung haben wir verschiedene Geschmäcker. Oder beim Essen: Er liebt Honig. Den mag ich nicht so, aber ich liebe Milch. Er ist ein sehr geduldiger Mensch. Das bin ich nicht. Manchmal streiten wir. Aber nicht für lange Zeit. Das ist normal und kann schon mal passieren zwischen Freunden. Aber wir können uns nie lange böse sein. Wir sind zusammen nach Europa gekommen. Er lebt in Frankreich, ich in Deutschland. Wir wollten unbedingt zusammen leben. Aber das hat leider nicht geklappt. Das alles ist nicht so einfach. Wir sind enge Freunde, haben aber nicht das gleiche Glück. Er hat in Frankreich einen Pass und darf arbeiten. Ich habe keinen. Ich liebe meinen Freund für immer. *Mohammed (Äthiopien), BIKc*



"Vielfalt ist die Würze des Lebens."

(Ernst von Wildenbruch)



Brüder ...

... im Pass und im Herzen.

Mohammad

Als ich 15 Jahre alt war, bin ich mit meinem Bruder nach Deutschland gekommen. Wir waren ganz allein. Aber zum Glück war mein Bruder bei mir und wir haben alles zusammen gemacht. Ohne ihn könnte ich das alles nicht schaffen. Was schwer war für mich war, dass wir uns 2009 nicht mehr sehen konnten, weil ich in eine andere Stadt umziehen musste. Aber nach zwei Jahren haben wir wieder zusammengelebt. In Syrien brach der Krieg aus und mein Bruder Ahmad wollte nach Deutschland. Ich wollte das nicht. Er hat gesagt, dass er alleine weggeht. Also mit ich mit ihm gegangen, weil ich ihn nicht alleine lassen wollte. Mein Bruder hilft mir immer. Er ist sehr schlau. Er gibt mir immer neue Ideen. Manchmal nervt er mich, aber ich glaube das ist unter Brüdern normal und ich mag ihn wirklich sehr. Ich kann und will nicht ohne ihn leben. *Mohammad (Syrien), BIKb*

Ahmad

Mein Bruder ist total nett und hat so viele gute Eigenschaften. Er hat immer Angst um mich und versucht, alles zu machen, damit es mir gut geht. Aber wenn er mal sauer ist, kann man nichts machen. Dann ist er einfach sauer und es ist dann am besten, wenn man ihn in Ruhe lässt. Mann sollte dann wirklich nicht mit ihm sprechen. Das muss man wissen. Aber trotzdem ist er mein ein und alles. *(ehemaliger Schüler)*

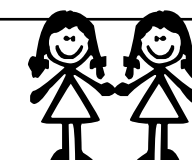


"Dass Brüder auch mal streiten, ist völlig normal."



Schwestern ...

Außen und innen gleich?



Sind alle Menschen gleich?

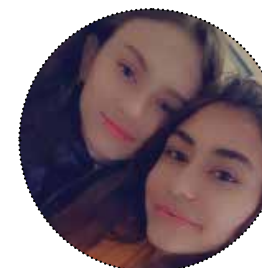
Nein, nicht alle Menschen sind gleich. Die Menschen haben unterschiedliche Meinungen über ein Ziel. Niemand denkt dasselbe, aber die Meinungen von zwei oder mehr Menschen können trotzdem übereinstimmen.

Denken Zwillinge immer das Gleiche?

Zwillinge denken nicht immer gleich. Zwischen zwei und 13 Jahren vielleicht, weil sie noch Kinder sind. Nach dem 13. Lebensjahr ändern sich die Gedanken. Zum Beispiel will der eine ein rotes Auto und der andere ein Blaues.



"Wir sind in vielen Dingen wirklich sehr verschieden."



Ich und meine Schwester

Wir sind Zwillingsschwestern. Eine Schwester zu haben ist das Schönste in meinem Leben. Es ist egal, wer 5 Minuten älter oder jünger ist. Die Schwester ist immer da, um mein Weinen zu hören, meine Kleidung zu tragen, mir bis zum Ende zuzuhören und jedes Geheimnis zu kennen. Sie hat ein Gespür dafür, in den schlechtesten und besten Momenten an meiner Seite zu sein. Es gibt viele Gründe, warum meine Schwester meine beste und ewige Freundin ist. Sie ist die einzige Person auf der Welt, die mit mir Kindheitserinnerungen und all die Momente teilt, die wir zusammen verbracht haben. Meine Schwester ist die einzige Person, die mich so gut kennt, wie ich sie kenne. Meine Schwester ist mein Spiegel. Sie sieht mich im Guten und im Bösen, liebt mich aber immer gleich. Sie ist sogar meine Lehrerin, meine Anwältin, meine Psychologin. Wir streiten uns, helfen uns gegenseitig, teilen jedes Geheimnis, unsere Ängste. Zwillingsschwestern eben. *Sara und Kida (Albanien), BIKVb*

Das gibt es nur in ...

... Bayern

"Deutsch lernen und trotzdem nichts verstehen."



... Eritrea

"Die Krar. Wie eine Gitarre, aber ganz anders."



... Somalia

"Hidiyo Dhaqan. So kleiden wir uns, wenn wir Feste feiern."



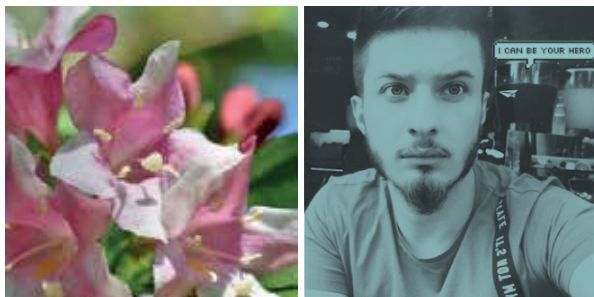
... München

"Das Oktoberfest. Viel Bier aus großen Krügen."



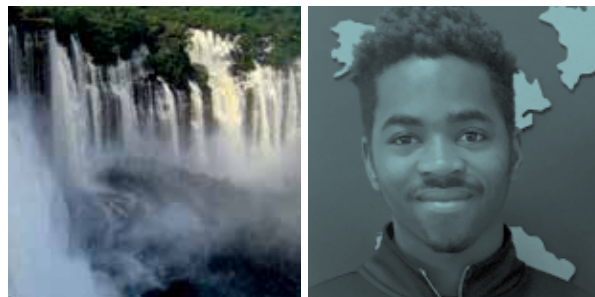
... Damaskus

"Damaskus ist die Hauptstadt des Jasmin."



... Angola

"Kandula Falls. Einer der größten Wasserfälle Afrikas."



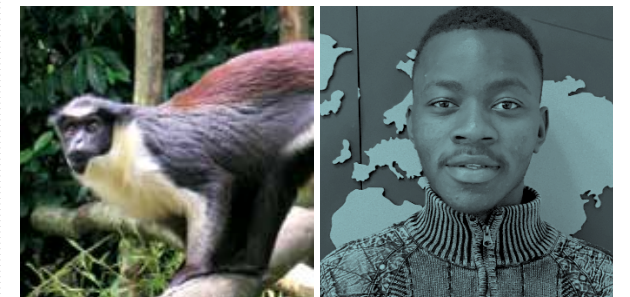
... Albanien/Kosovo

"Qifteli. Ein traditionelles albanisches Instrument."



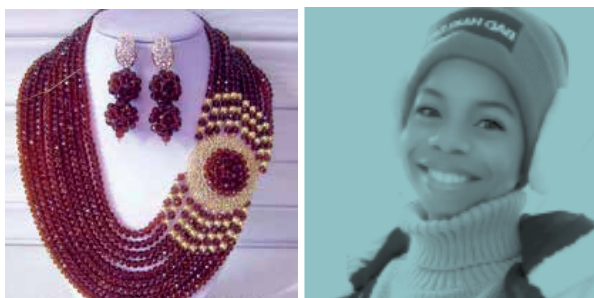
... Sierra Leone

"Diana Monkey, der 3-farbige Affe."



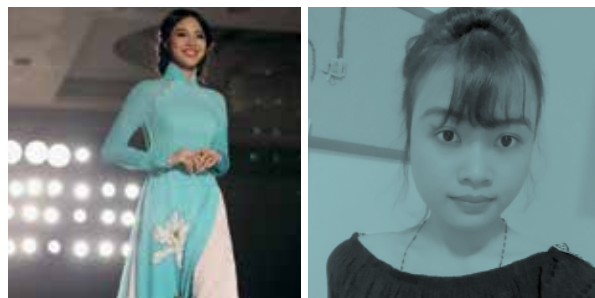
... Nigeria

"Beads. Das ist Schmuck, den wir an Hals, Bauch oder Arm tragen."



... Vietnam

"Ao Dai, Kleidung, die wir in der Kirche und an Neujahr tragen."



... arabischen Ländern

"Das Zuckerfest. Das Fastenbrechen ist nach dem Ramadan und es gibt viel zu essen."



... Äthiopien

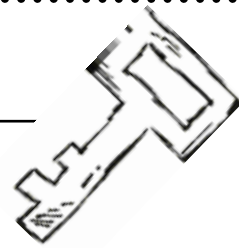
"Äthiopischer Wolf. Ein vom Aussterben bedrohter Wildhund."



>> Von anderen lernen

Der Schlüssel zu meinem Leben

Mein Idol Nizar Qabbani



Ich bin Omran Abood, ich bin 22 Jahr alt und komme aus Syrien. Mein Idol heißt Nizar Qabbani. Er kommt auch aus Syrien. Er ist am 21. März 1923 in Damaskus geboren. Er schreibt Gedichte über das Leben und über die Liebe. Qabbani hatte ein bewegtes Leben. Er studierte Recht an der Universität Damaskus und schloss sein Studium 1945 ab. Daraufhin schlug er die diplomatische Laufbahn ein und wurde Botschafter seines Landes in Beirut, Kairo, Madrid und London. In zweiter Ehe heiratete er die Irakerin Balqis, die am 15. Dezember 1982 durch einen Bombenanschlag in Beirut getötet wurde. Ihr widmete er sein berühmtes Gedicht Balqis. Mit ihr hatte er ebenfalls zwei Kinder. Qabbani fühlte sich nach diesem schweren Schicksalsschlag in Beirut nicht mehr wohl. Er lebte fortan in Europa und pendelte zwischen Paris und Genf. Schließlich ließ er sich in London nieder, wo er die letzten 15 Jahre seines Lebens verbrachte. Qabbani starb am 30. April 1998 an einem Herzinfarkt in London. Bei seiner Beerdigung verhinderten islamische Fundamentalisten mit Gewalt, dass sein Sarg als der eines angeblich „Ungläubigen“ in die Londoner Regent's Park-Moschee zum Gebet hingetragen



Nizar Qabbani – Syrischer Schriftsteller und Diplomat

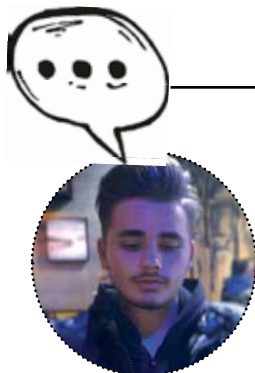
werden konnte. Nizar Qabbani ist wichtig für mich, weil er so viele bedeutende Gedichte geschrieben hat. Über das Leben und über die Menschen. Er hat mich gelehrt, wie ich mit den Menschen zusammenleben kann und wie ich mein Herz steuern kann. Er hat mir das Geheimnis des Lebens beigebracht und wie ich mein Leben arrangieren kann. Nizar Qabbani hat uns auch gesagt, das Leben ist eine Zeit, die der Mensch verbringt, um das zu tun, was er liebt und um nicht zuzulassen, dass Sorgen das Leben beherrschen. Nizar Qabbani hat mir beigebracht, dass das Leben nicht einfach ist und der Mensch auf alles achten muss, was ihn umgibt. Er hat mir beigebracht, wie man Menschen liebt. Er hat in seinen Gedichten so viel über Liebe geschrieben. Er brachte mir bei, wie ich Gefühle ausdrücken und mich selbst kontrollieren kann, wenn ich wütend bin. Dieser Mann ist das Beste in meinem Leben. *Omran (Syrien), BIKVb*



„Er hat mir beigebracht, wie man Menschen liebt.“

Wenn Träume wahr werden

Mein Idol ist meine Inspiration.



„Eine eigene Firma wäre toll.“

Lazim Destani wurde am 23. August 1954 in Tetovo geboren. Er ist ein erfolgreicher Unternehmer. Aufgrund der schwierigen Umstände in seiner Heimat entschloss er sich, nach Deutschland auszuwandern. Er begann zur gleichen Zeit zu studieren und zu arbeiten. 1987 gründete er sein erstes Geschäft in Deutschland mit der Agentur Sharr Travel. Er besitzt auch internationale Geschäfte: Infrastruktur, Energie, Finanzdienstleistungen und Technologie. Zu den bekanntesten Unternehmen gehört das Unternehmen Ecolog International. Das hat mehr als 1100 Projekte umgesetzt. Das Unternehmen ist in 150 Ländern weltweit tätig. Er ist mein Idol, weil er mich in meinem Leben sehr inspiriert hat. Wenn man bedenkt, dass ich auch wie er in jungen Jahren nach Deutschland eingewandert bin. Als Teenager aber mit großen Träumen. Nach Abschluss der Schule und Abschluss der Ausbildung möchte ich auch eine kleine Firma gründen. Und ich möchte den Pfaden meines Idols bis zur Verwirklichung meiner Träume folgen. *Liridon (Albanien/Kosovo), BIKVa*

„Wenn du es dir vorstellen kannst, dann kannst du es auch erreichen. Wenn du es träumen kannst, dann kannst du es auch werden.“
(unbekannt)

Selfmade happiness

Mein Idol TACHA



Mein großes Vorbild ist Anita Natacha Akinde. Die Leute nennen sie TACHA. Sie ist 23 Jahre alt und 1993 geboren. Sie kommt aus Nigeria (River State) und wohnt in Port Harcourt. Sie ist ledig, eine Make-up Artistin und eine Youtuberin. Sie hat in Port Harcourt einen Abschluss in Soziologie an der Ignatius Ajuru Universität für Pädagogik gemacht. Sie hat keine Eltern mehr, aber eine Schwester. Außerdem ist sie seit vier Jahren Mitglied von BBN (Big Brother Naija), die aktuelle Staffel heißt Pepper Dem. Obwohl sie disqualifiziert wurde, war sie eine der berühmtesten Bewohnerinnen und hat viel Geld verdient. Sie hat viele Sponsoring-Verträge bekommen. Sie ist mein Idol, weil sie jung ist und hart arbeitet. Sie ist erst dreiundzwanzig und hat das alles alleine geschafft. Sie ist eine Selfmade-Frau. TACHA hat eine kleine Firma gegründet für Kleidung und künstliche Wimpern. Von ihr lerne ich, wie man stark ist, immer an sich selbst glaubt, wie man hart im Leben arbeitet und wie man Vertrauen hat.

Sharon (Nigeria), BIKVb



„Man muss stark sein und hart arbeiten. Dann kann man alles schaffen.“



Sie darf nicht aufhören

Mein Idol Angela Merkel



„Es gibt keine bessere Bundeskanzlerin.“

Mama Merkel

Mein Idol ist Mama Merkel. Sie ist die Bundeskanzlerin in Deutschland. Sie ist am 17. Juli 1954 in Hamburg geboren. Sie ist schon seit 2005 Bundeskanzlerin. Sie hat leider schon gesagt, dass sie ab 2021 nicht mehr Bundeskanzlerin sein möchte. Ich finde das nicht gut und ich hoffe sie bleibt noch. Vielleicht sagen andere Bundeskanzler „Ausländer raus“. Ich finde sie so toll, weil sie allen Menschen hilft. Ich glaube sie mag alle Menschen, egal ob hell oder dunkel. Sie will, dass es allen Menschen gut geht und sie gibt uns die Möglichkeit zu arbeiten und die Chance zu lernen. Sie hilft Flüchtlingen. Ich will auch so sein und allen Menschen, die arm sind, helfen. Ich habe gelernt, Respekt für die anderen Menschen zu haben, egal woher sie kommen und egal woran sie glauben.

Salah (Eritrea), BIKVb

>> Von anderen lernen

Wenn der Wille Berge versetzt

Jeder hat die Chance, seinen Traum zu leben.

Mein Idol heißt Stephen William Hawking. Er ist 1942 geboren und ist 2018 gestorben. Er war Physiker. Er lieferte Arbeiten zur allgemeinen Relativitätstheorie und zu schwarzen Löchern. 1985 hatte er Lungenentzündung bekommen. Nach einigen Jahren hatte er einen Luftröhrenschnitt. Seitdem hatte er seine Sprechfähigkeit verloren. Warum ist mein Idol so wichtig für mich? Er ist eine weltbekannte Persönlichkeit mit Behinderung, aber das hinderte ihn nicht daran, zu studieren. Er hatte eine große Willensstärke, mit der er andere so beeindruckte. Er ging seiner Leidenschaft nach, um später mal etwas Bedeutendes für seine Mitmenschen tun zu können. Viele Menschen mit Behinderung führen ein alltägliches Leben mit einem starken und entschlossenen Willen. Sie können sogar Dinge tun, die gesunde Menschen nicht unbedingt machen. „Beurteile ein Buch niemals nach seinem Einband“. Ich kann von ihm lernen, dass ich Menschen nicht nach ihrem Aussehen beurteile. Sie nicht nur auf ihre Behinderung reduziere. In diesem Leben wird es

Zeiten geben, in denen wir stolpern und um uns herum ist niemand auf unserer Seite. In dieser Zeit beschwere dich nicht, weine nicht, pass nicht auf Fehler auf, aber du musst wieder aufstehen, damit du ein erfolgreiches und wertvolles Leben hast. Und ich bin immer davon überzeugt, dass eine gute Ausbildung und gute Leistungen der einzige Weg sind, ein glückliches Leben zu haben. Wenn es eine Chance für mich gibt, möchte ich mit Behinderten arbeiten.

„Alles was wir hören ist eine Meinung, keine Tatsache.
Alles was wir sehen ist eine Perspektive, keine Wahrheit.“
[Marcus Aurelius]

Hong (Vietnam), BIKVa

„Für meine Träume
gebe ich alles.“



Eine echte Kämpferin

Das Leben geht weiter.

Ich habe eine Freundin. Sie ist meine beste Freundin. Vor drei Jahren hatte sie ein großes Problem. Sie lebte in ihrer Heimat Eritrea. Sie musste ihre Heimat aber verlassen. Da war sie 21 Jahre alt. Sie ist zehn Tage lang zu Fuß von Eritrea in den Sudan gegangen. Sie war in einer Gruppe von sechs Leuten unterwegs. Sie hatten kein Wasser und

nichts zu essen. Einer der Männer war der Chef. Er kannte den Weg in den Sudan. Er hatte keine Menschlichkeit. Eine Frau wurde krank und er hat sie geschlagen. Meine beste Freundin hat er vergewaltigt und sie in der Wüste alleine gelassen. Den anderen hat er gesagt, dass die Frau gestorben ist. Er hat gelogen. Sie lebte noch. Sie war die ganze Nacht alleine in der Wüste. Das war eine Nacht, die kein Ende hatte. Am nächsten Tag hat sie ein Mann gefunden. Zuerst hatte er Angst, dass die Frau nicht mehr lebt. Sie atmete aber noch. Er hat sie ins Krankenhaus gebracht. Sie war drei Wochen dort und ist wieder gesund geworden. Ich bin glücklich, dass meine beste Freundin lebt. Desta (Eritrea), BIKb

„Es ist ein Wunder,
dass sie lebt.“



Ein guter Mensch

Mein Freund Abdelhak

Als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich ihn kennengelernt. Er heißt Abdelhak. Sein Spitzname ist Abood. Er kommt aus meinem Heimatland Syrien. 2016 ist er nach Deutschland gekommen. Damals war er 21 Jahre alt und hatte schon drei Jahre als Informatiker gearbeitet. Er hat sich sofort bemüht, die deutsche Sprache zu lernen. Schon nach einem Jahr hat er die Mittlere Reife geschafft. Danach hat er einen Ausbildungsplatz gesucht. Als ich gekommen bin, hat er mir Deutsch beigebracht. Er hat mir richtig geholfen und meinen Vater immer beim Übersetzen unterstützt. Er ist wirklich ein guter Mensch und immer hilfsbereit. Er macht jetzt eine Ausbildung als Elektroniker und ich liebe ihn so sehr. [oben: Abdelhak] Und hier ist mein Vater, die liebevollste Person für mich. Er ist immer an meiner Seite. Wenn ich traurig bin, finde ich meine Sicherheit bei ihm. Ich wünsche ihm, dass er für immer gesund und bei mir bleibt. [unten: Vater] Rhagad (Syrien), BIKb



Ich Bean ...

... sein größter Fan.

Mein Idol ist Rowan Atkinson. Er ist ein Schauspieler und ist am 6. Januar 1955 in Großbritannien geboren. Er hat drei Brüder und wuchs in einer Landwirtschaft und Unternehmerfamilie auf. Im Jahre 1975 begann er ein Studium in Elektrotechnik. Neben dem Studium fing er an, Theater zu spielen. 1979 startete er seine Karriere beim BBC (British Broadcasting Corporation) mit der Comedy Show „Not the Nine O'clock News“. Die BBC ist eine Rundfunkanstalt, die Radiosender und Fernsehprogramme anbietet. International bekannt wurde er mit der Rolle des „Mr. Bean“. Wer kennt ihn nicht? Das erste Mal wurde Mr. Bean 1990 im Fernsehen gezeigt. Insgesamt waren 15 Episoden der Serie im Fernsehen zu sehen. Mr. Bean ist ein großer Tollpatsch. Er trägt immer ein Hemd mit Krawatte und ein Sakko. Er fährt ein kleines grünes Auto und sein bester Freund ist sein Teddy. Er lebt alleine in einer kleinen „Flat“ in London. Außerdem gibt es zwei Kinofilme: 1997 erschien der Film „Bean

der ultimative Katastrophenfilm“. 2007 wurde ein zweiter Film im Kino gezeigt. Dieser trägt den Titel: „Mr. Bean macht Ferien“. Mit seiner Serie hat er 1990 sogar die Golden Rose gewonnen. Rowan Atkinson ist ein toller Schauspieler. Er hat so viele Gesichter. Ich möchte diese Arbeit auch so gerne machen. Mr. Bean hat einen lustigen Charakter. Er ist sehr intelligent und er hilft den armen Menschen. Miran (Irak), BIKVa



CC BY 2.0: Antonio Zugaldia (2007)
"Rowan Atkinson and Manneken Pis"

„Ein Blick von ihm und
ich lache laut los.“



>> Von anderen lernen

Mit dem Herzen lernen

Mein Lehrer ist das Glück.



Seit ich nach Deutschland gekommen bin, wohne ich in einer Wohngruppe. Eines Tages hat mich mein Freund Shir zum Bahnhof mitgenommen. Es waren viele Menschen dort. Mein Deutsch war zu dieser Zeit noch sehr schlecht, so dass eine Unterhaltung sich schwer gestaltet hat. Shir ging zu einer Freundin Sophie und dort saßen noch zwei andere Mädchen. Ich war sehr schüchtern. Carina, das eine Mädchen, das dort saß, sprach mich an und ich antwortete ihr. Sie war sehr nett und freundlich. In diesem Moment rief mich meine Familie an und ich ging weg von der Gruppe, um zu telefonieren. Nach einiger Zeit kam Carina und holte mich wieder zurück. Sie sagte, dass sie sich freuen würde, wenn ich ihr auf Instagram folge. Und so entstand der Kontakt zwischen uns. Wir schrieben uns die ganze Zeit, bis wir uns zwei Tage später wieder im Stadtpark sahen. Sie redete sehr viel. Mit meinem besten Deutsch versuchte ich mich zu verständigen und sagte ihr, dass ich aus Afghanistan komme. Sie war neugierig und stellte viele Fragen: Wie ich früher gelebt habe, bevor ich nach Deutschland kam. Ich brachte sie am Abend nach Hause und wir verabschiedeten uns. Sie dankte mir und ging nach oben. Ich merkte, dass sie wundervoll ist und mein Herz verliebte sich in sie.

Einen Monat lang waren wir nur Freunde und es war auch gut so, denn so lernten wir uns besser kennen. An einem Tag, daran erinnere ich mich noch sehr gut, fragte ich sie, ob wir zusammen sein wollen. Es war der 28.06.2018. Und sie sagte „Ja“! Sie wollte unsere Beziehung sehr langsam angehen. Ich respektierte ihre Entscheidung. Wir sahen uns immer öfter und waren beide sehr glücklich. Für mich ist Carina alles. Ich liebe sie von meinem ganzen Herzen. Sie war und ist meine erste Freundin und ich wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte. Heute bin ich immer noch sehr eifersüchtig, wenn sie sich mit Freunden trifft, aber ich merke, dass die Eifersucht grundlos ist. Ich habe oft Angst sie zu verlieren. Wir haben immer wieder Streitereien wegen Kleinig-

keiten, wie zum Beispiel, wenn sie arbeiten geht und am Abend keine Zeit mehr hat. Wenn ich etwas Dummes sage, schaut sie mich böse an. Wenn wir streiten, gibt es verschiedene Varianten: Entweder dauert es ein paar Tage oder ein paar Stunden. Dennoch geben wir beide unsere Beziehung nicht auf, weil wir einander vermissen und in guten wie in schlechten Zeiten zusammenhalten möchten. Sie ist für andere nicht perfekt, aber in meinen Augen gibt es niemanden besseren als sie. Immer lerne ich etwas Neues von ihr, wie neue Wörter auf Deutsch oder neue Speisen. Ich hoffe, dass sie auch von mir etwas lernt. Für Carina ist die Familie sehr wichtig. Ich lerne ihre Mutter kennen. Sie ist eine sehr nette und höfliche Frau. Sie schenkte mir etwas an meinem Geburtstag und zu Weihnachten.

Carina hatte es in ihrer Vergangenheit nicht immer einfach. Sie sagt mir jeden Tag, dass ich ihr wahres Glück bin. Sie baut mich immer wieder auf, wenn es mir schlecht geht. Sie versteht mich, auch wenn es manchmal zu Missverständnissen zwischen uns kommt. Wir sind seit einem Jahr und sechs Monaten zusammen und ich liebe sie immer noch wie am ersten Tag.

Bakhtbeland (Afghanistan), BIKb



„Für mich ist sie
der perfekte Mensch“

„Wir lernen nur von denen,
die wir lieben“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Träume brauchen Idole

Durch ihn glaube ich an die Menschheit.



CC BY 2.0: South Africa
The Good News (2008)
"Nelson Mandela-2008"

„Seine Geschichte nimmt mir
ein bisschen die Angst.“



Ich möchte euch – gerade in diesen Zeiten – an Nelson Mandela erinnern. Er ist am 18. Juli 1918 in Südafrika geboren. 1652 haben England und die Niederlande Südafrika kolonialisiert. Sie unterdrückten die Einwohner. Anfang des 20. Jahrhunderts haben sie Gesetze gemacht, die den Menschen dort die Rechte entzogen haben. Sie hatten plötzlich kein Wahlrecht mehr und durften nicht arbeiten. Nelson Mandela hat eine Jugendgruppe gegründet, die sich der vorher gegründeten Gruppe ANC anschloss. Seine Forderungen waren: Gleiche Rechte für die Schwarzen und Schulrecht für alle Kinder. Damals war er ungefähr 30 Jahre alt und hat gerade Jura studiert. Weil er diese Gruppe gegründet hat und politisch aktiv war, musste er oft ins Gefängnis. Er hat trotzdem weitergemacht. Er hat nicht nur mit Worten gekämpft, sondern auch mit Taten. Er wollte mit seiner Gruppe die Regierung stürzen. Aber die hat das vorher mitbekommen und ihn ins Gefängnis gesteckt. Das war 1964 und alle waren sehr traurig. Die Regierung wollte, dass die Kinder eine neue Sprache lernen. Diese Sprache hieß Afrikaans. Die Kinder wollten das nicht und haben demonstriert. Die englischen Soldaten haben viele Kinder erschossen. Davon sind viele Bilder um die Welt gegangen. Die ganze Welt hat Forderungen an die Politik dort gestellt und wollte die Freilassung von Nelson Mandela. Er war 26 Jahre lang im Gefängnis. Danach war er wieder politisch aktiv und wurde zum Präsidenten gewählt. Das ist etwas Besonderes, weil es die erste demokratische Wahl war, bei der ein Schwarzer mitmachen durfte. Er war 5 Jahre lang Präsident. Danach hat er den Friedens-Nobelpreis bekommen. Am 5. Dezember 2013 ist er gestorben. Nelson Mandela ist mein Idol, weil er immer gekämpft hat, den Menschen immer Mut und Hoffnung gemacht hat und vor nichts Angst hatte. Semhar (Eritrea), BIKVh

Sie nicht ungeduldig

Und gib alles für deine Ziele.

Karl Otto Lagerfeld ist ein deutscher Modedesigner und Fotograf, einer der Besten der Welt und eine Symbolfigur des 21. Jahrhunderts. Er ist der erste Designer für viele internationale Marken, wie Chanel, H&M, Fendi und Haus Chloé. Er ist am 10. September 1933 in der Stadt Hamburg geboren und begann seine Arbeit im Modebereich als Assistent (Pierre Ban Man), bis es ihm gelang, eine eigene Firma zu gründen und seine ei-

gene Mode zu entwerfen. Karl Lagerfeld begann seine Design-Karriere bei Chloé im Jahr 1964 und war Direktor von Chanel. Für seine Designs bekam er eine große Anzahl internationaler Auszeichnungen, die bestätigten, dass es eine große Geschichte in der Modewelt ist. Er starb am 19. Februar 2019 und die Todesursache war seine Erkrankung an Krebs. Ich möchte wie Karl Lagerfeld sein wegen seiner Kreativität und der Art, wie er zu seinem Ruhm und Denken und seinen vielen Fans kam. Und weil ich einer seiner Fans bin und die Welt der Mode und des Designs liebe. Ich lerne von ihm, zu warten und geduldig zu sein, bis ich das bekomme, was ich will. Und ich lerne auch Demut vor der Kraft der Konkurrenz. Ruhm muss man sich erst verdienen. Rawan (Syrien), BIKVb



„Er ist mein Vorbild.
Ich liebe seine Mode
und seine Art.“

CC BY-SA 2.0:
Christopher William Adach
"Karl-Lagerfeld-2014"

>> Von anderen lernen

Eine Mutter für alle

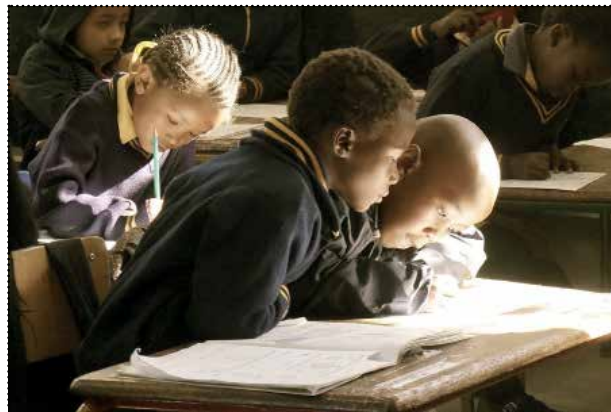
Kinder in Not brauchen Menschen wie sie.



Maria Luise Prean-Bruni wurde 1939 in Innsbruck geboren. Sie hat drei jüngere Geschwister. Zwei Schwestern und einen Bruder. Nach dem Abitur 1958 hat sie bei einem Steuerberater gearbeitet. Das hat sie nicht erfüllt. Nur kurze Zeit später arbeitete sie als Lehrerin an der Klosterschule St. Joseph in Österreich. Drei Jahre später kündigte sie aber auch diesen Job und ging als Au-pair-Mädchen nach London. Sie lernte dort perfekt Englisch, kehrte zurück nach Innsbruck und arbeitete als Hauptschullehrerin für das Fach Englisch. Sie wollte von ganzem Herzen Mutter sein, aber nicht heiraten. Sie sagte, dass es so viele Kinder gibt, die niemanden haben und dringend eine Mutter brauchen. 1962 hatte



sie die Idee, SOS-Kinderdorfmutter zu werden. Aber der Job war anstrengend und hat sie so erschöpft, dass sie wieder zurückgegangen ist zum Steuerberater. Von 1972 bis 1983 hat sie in den USA gelebt. Als sie nach Europa zurückgekehrt ist, hat sie das Missionswerk gegründet. 2001 gründete sie „Vision für Afrika e. V.“. Sie hat einfach ein Herz für Kinder in Afrika. Sie ging nach Uganda und hat dort ein Waisenhaus, Krankenhäuser und Schulen gegründet. Sie unterstützt dort 5.500 Kinder an 180 Schulen. Auch in meiner Heimat Sierra Leone gibt es so unglaublich viele Waisenkinder. Deshalb beeindruckt mich diese Frau sehr. Sie hat so ein großes Herz. Wir brauchen doch alle eine Mutter. *Daniel (Sierra Leone), BIKh*



„Sie macht die Welt zu einem besseren Ort.“

„Nähre deinen Geist mit grossartigen Gedanken.
Der Glaube an Heldenhaftes erschafft den Helden.“
(unbekannt)

Mütter

Meiner Meinung nach ist die Mutter ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung ihrer Kinder. Sie ist lange in ihrer Nähe. Meine Mutter ist mein Idol. Sie ist das Symbol der Zärtlichkeit, wenn du krank und pflegebedürftig bist. Sie ist ein Symbol der Stärke, wenn du schwach bist und Unterstützung brauchst. Ich denke, die Mutter ist eine Freundin ihrer Kinder, denn wenn ihre Kinder jung sind, ist sie mit ihnen zusammen jung. Meine Mutter und ich sitzen jeden Abend zusammen und reden über das, was wir tagsüber erlebt haben. Wenn es ein Problem gibt, finden wir gemeinsam eine Lösung. Das ist wichtig, um das Selbstvertrauen zu stärken und die richtigen Entscheidungen zu treffen. In meinem Land gibt es den Muttertag. Er ist am 21. März. Es ist ein Tag, um die Mutter und ihre Bedeutung für die Gesellschaft zu ehren. An diesem Tag feiern wir sie und machen ihr viele Geschenke. Es gibt ein Sprichwort, das besagt, dass das Paradies unter den Füßen der Mütter liegt.

Reham (Syrien), BIKa

Die wichtigste Person in meinem Leben ist meine Mama. Sie war und ist mir wichtig, weil sie mir immer geholfen hat. Sie hat mich unterstützt. Ich habe von ihr immer etwas Gutes gelernt, z.B. ältere Leute respektieren oder armen Leuten helfen. Meine Mama ist mein Vorbild. Meine Mama ist mein Stolz. Sie ist eine besondere Person in meinem Leben. Ich liebe meine Mama, weil sie mich 9 Monate lang in ihrem Bauch getragen hat. Ich habe von meiner Mama immer etwas Besonderes gelernt, z.B. hilfsbereit zu sein. Sie ist meine Welt und mein Leben. Ohne sie wäre ich nicht hier. Mama, bis ans Ende der Welt würde ich gehen, um dich noch einmal zu sehen, dich noch einmal zu umarmen, noch einmal mit dir zu reden und dir sagen, wie sehr ich dich liebe und vermisse. Ich kann nur einmal in drei Monaten mit meiner Familie sprechen, weil es in Afghanistan nur selten Internet gibt. Meine Familie fährt dann nach Jalalabad zum Telefonieren. In unserem Dorf gibt es kein Signal. Wenn ich sie dann am Telefon habe, telefonieren wir manchmal zwei Stunden lang.

Farhad (Afghanistan), BIKVb



>> Von anderen lernen

Idol aller Eritreer

Er spricht mir mit seiner Musik aus dem Herzen.

Abraham Afewerki ist ein Idol in meinem Heimatland. Abraham Afewerki hat eine große musikalische Karriere. Sie umfasst 15 Jahre von 1991 bis zu seinem Tod 2006. Zuletzt lebte er in den Vereinigten Staaten. Er ertrank im Alter von 40 Jahren während eines Videodrehs im Roten Meer. Abraham Afewerki ist in Asmara geboren. Asmara ist die Hauptstadt von Eritrea. Er ist dort am 30. Januar 1966 geboren. Abraham Afewerki hat u.a. einen Bruder. Er war ledig. Er hat immer Krar gespielt. Krar ist ein Instrument, das typisch ist für Eritrea. Eritreer spielen und lieben es. Abrahams erste CD, Wagahte (sunrise), wurde 1991 veröffentlicht. Er ist immer in meinem Herz. Als ich noch ein Kind war, habe ich immer Afewerki gehört und dachte mir, wenn ich groß bin, will ich das Gleiche machen wie er und ein Star werden. Seine Musik und seine Texte geben mir Kraft. *Redwan (Eritrea), BIKc*



Copyright: Photo1815 (2006)
www.flickr.com

"Leider ist er viel zu früh gestorben"



Früh übt sich ...

... wer nach oben will.

Ayodeji Ibrahim Balogun ist am 16. Juli 1990 geboren und ist besser bekannt als WIZKID. Er ist ein nigerianischer Sänger und Songwriter. Mit elf Jahren begann er mit der Aufnahme von Musik und schaffte es, mit den Glorious Five, einer Gruppe, die er und einige seiner Kirchenfreunde gründeten haben, ein gemeinsames Album herauszubringen. Nach der Veröffentlichung von „Holla at your boy“, der Auskoppelung seines Debütalbums „Superstar“ (2011), wurde er bekannt. Tease me, Bad Guy, Don't dull und Love my Baby waren auch Singles aus dem Superstar-Album. Im Februar 2014 hatte Wizkid als erster nigerianischer Musiker über eine Million Follower auf Twitter. Jetzt hat er internationale Anerkennung, nachdem er mit Drake an dem globalen Hit „One Dance“ zusammengearbeitet hatte, der in 15 Ländern, darunter den USA, England, Kanada und Australien, Erfolg hatte. Wizkid ist mein großes Idol. Ich liebe seine Musik und muss sie jeden Tag hören. Musik ist mein Leben. Ich bin selbst sehr musikalisch und gebe die Hoffnung noch nicht auf, dass ich eines Tages meine eigene Musik machen werde. Dann werde ich immer an Wizkid denken. *Emmanuel (Nigeria), BIKc*



CC BY-SA 3.0:
TCD PHOTOGRAPHY/
The TCD Concept Ltd
(2013)

"Wizkid ist meine tägliche Inspiration."



"Vorbild zu sein bedeutet nicht, der Beste zu sein. Es bedeutet, das Beste aus den Leuten zu machen."

(David Tatuljan)

Come under my umbrella

Ich habe mich in diesen Engel verliebt.

Sie wurde am 20. Februar 1988 auf Barbados geboren. Sie ist nicht nur eine fantastische Sängerin, sondern auch Songwriterin, Geschäftsfrau, Schauspielerin, Philantropin, Diplomatin und Botschafterin. Für mich ist Rihanna eine wundervolle Frau. Sie hat ein riesiges Potenzial. Ich liebe diese Frau. Ich bin total verliebt in die Arbeit und die Hingabe, die sie für das hat, was sie tut. Sie leistet Wohltätigkeitsarbeit in Afrika und auch in ihrem Land und hat auch ihrer Familie sehr geholfen. Sie reiste auch nach Malawi, um mit dem französischen Präsidenten gemeinnützige Arbeit zu machen. Sie ist für mich eine Inspiration. Ich träume davon, eine starke und kreative Frau wie sie an meiner Seite zu haben. Eine Frau, die mich motiviert. Sie ist perfekt. Mein Herz wird verrückt, wenn ich ihre Songs höre. Mit ihr hörte ich auf, homophob zu sein und lernte, die Menschen so zu respektieren, wie ich respektiert werden möchte. Wir sind alle Menschen und im Inneren gleich. Und wir sollten nicht vergessen, woher wir kommen. Sie hatte es nicht leicht in ihrem Leben, aber sie hat sich in ihrem kleinen Land weiterentwickelt. Sie hat es geschafft, unter ihren Lebensbedingungen aufzustehen und der ganzen Welt ihr Talent zu zeigen. Hier eine Strophe aus einem ihrer Songs, der so viel bedeutet für mich:

*Denn wenn die Sonne scheint, dann scheinen wir zusammen
Ich habe dir gesagt, ich werde immer für dich da sein
Und dass ich immer dein Freund sein werde
Denn ich habe geschworen, dass ich das hier bis zum Ende durchstehen werde
Gerade jetzt, wo es regnet wie noch nie zuvor
Kannst du versichert sein, dass wir uns immer noch gegenseitig haben
Du kannst mit unter meinen Schirm kommen*

Paulo (Angola), BIKVa



>> Von anderen lernen

Idole sind gute Lehrer

Mein Lehrer ist Ronaldo.

Mein Idol ist CRISTIANO RONALDO. Er ist 34 Jahre alt und er spielt sehr gut Fußball. In der Jugendakademie von Sporting Lissabon ausgebildet, wurde Cristiano Ronaldo mit 18 Jahren von Manchester United unter Vertrag genommen und entwickelte sich dort zu einem Weltklasse Fußballer. Cristiano Ronaldo machte im Alter von drei Jahren die erste Bekanntschaft mit seiner großen Leidenschaft, dem Fußball. Mit acht Jahren begann Cristiano für seinen Fußballer-Club CF (Schwalben) zu spielen. Innerhalb von zwei Spielzeiten machte Ronaldo sich auf nationaler Ebene einen Namen. Nachdem er für einen portugiesischen Verein National Fußball spielte, wechselte Cristiano 1997 zum portugiesischen Erstligisten Sportin Lissabon, wo er 2001 einen Profi-Vertrag erhielt. Auf dem Weg zu einem der angesehensten und populärsten Vereine der Welt, Real Madrid FC, spielte Cristiano Ronaldo sechs Jahre lang bei dem Englischen Top-Club Manchester United. Cristiano Ronaldo ist mein Idol, weil er ein sehr ausdauerndes Wesen hat. Er schafft es, sein Team in Zeiten des Drucks zu motivieren. Und es macht mich glücklich, zu wissen, dass es Leute wie ihn gibt. Ich möchte auch so sein wie er. *Mohammad (Syrien), BIKVa*



"Ich schau ihm zu und lerne."



CC BY 2.0: Austin Osuide (2006)
"Cristiano Ronaldo (cropped)"

Der Beste aller Zeiten

Mein Idol Eto'o.

Als 13-Jähriger begann der Kameruner Eto'o bei einem Zweitligisten in seiner Heimat mit dem Fußballspielen. Mit 15 Jahren stand er bei Real Madrid unter Vertrag. Ab der Saison 2003/04 bis Februar 2005 war er Spieler bei RCD Mallorca. In dieser Zeit machte er 17 Tore in 32 Spielen. Danach wechselte er zum FC Barcelona und erzielte in 266 Spielen 155 Tore. Er war Torschützenkönig und zählte zu den besten Stürmern Europas. Anfang September 2019 beendete er leider seine Karriere als Spieler. Samuel Eto'o ist mein Idol, weil er immer alles gegeben hat, um sein Ziel zu erreichen. Er war immer fleißig und hat es geschafft für sich Freiheit und Unabhängigkeit zu erreichen. Eto'o ist einer der besten afrikanischen Fußballer aller Zeiten. Er ist ein Vorbild für viele junge Menschen geworden. Er unterstützt Kinder in seiner Heimat Kamerun, damit sie eine Schule besuchen und eine Ausbildung machen können. *Boubacar (Guinea), BIKh*



"Schade, dass er nicht mehr spielt."



CC BY 2.0: mustapha_ennaimi
www.flickr.com (2009)
"Samuel Eto'o"

"Trainiere so lange, bis deine Idole zu Konkurrenten werden."
(Luka Dzidziguri)

Von ihm habe ich meinen Spitznamen

Die Leute nennen mich Pogba.

"Ich mag seinen Style und seine Art."



CC BY-SA 3.0: Светлана Бекетова (2017)
www.soccer.ru/gallery/966142/photo/619955
"Paul Pogba 2017-03-09"

Paul Pogba, geboren am 15. März 1993, wuchs in Roissy-en-Brie auf. Das ist in der Nähe von Paris. Seine Eltern sind Guineer. In seiner Familie war Fußball sehr wichtig. Daher sind seine Brüder auch Fußballer. Einer spielt in Saint-Étienne, während Mathias in Sparta Rotterdam und auch in der guineischen Fußballmannschaft spielt. Paul Pogba begann im Alter von sechs Jahren mit dem Training, und begann beim US Roissy-en-Brie. Nachdem er mehrere Jahre in diesem Team gespielt hatte, schloss er sich der US Torcy an und seine Führung auf dem Feld brachte ihm das Kapitänsarmband in der Kategorie Sub-13 ein. Nach einer Saison wurde er zum Proficlub Le Havre geschickt. 2009 wechselte er in die Jugend von Manchester United. Pogba wurde international in den Nebenkategorien wegen seiner Schnelligkeit und Scharfsinnigkeit sehr beliebt. So interessierten sich Arsenal und Juventus Turin nach einer Weile für ihn. Später wurde er nochmal von Manchester United verpflichtet. Am 15. Juli 2018 gewann er mit der Nationalmannschaft die Weltmeisterschaft im Finale gegen Kroatien. Er hat in der 59. Minute das Tor zum 3:1 erzielt. Er ist mein größter Star und ich sein größter Fan. Ich lerne so viel von diesem Mann. Er spielt unglaublich gut. Sein Style, seine Art und Weise, wie er performt, machen mir Mut und immer gute Laune. Er ist eine sehr starke Person. *Alpha (Sierra Leone), BIKVa*

Für mich ein Held

Auf dem Platz und im Leben.

"Er setzt sein Geld sinnvoll ein."



CC BY-SA 3.0: Екатерина Лайт (2018)
www.soccer.ru/gallery/1054340/photo/731457
"Sadio Mané Senegal"

Sadio Mané ist mein Idol. Er ist Fußballspieler. Er kommt aus dem Senegal aus einem kleinen Dorf namens Banbal. Er ist 27 Jahre alt und hat in mehreren Mannschaften gespielt. Er hat zum Beispiel für Metz in Frankreich gespielt. Und von 2012 bis 2014 für Salzburg, wo er 87 Spiele gespielt und 45 Tore geschossen hat. Von 2014 bis 2016 hat er bei Southampton gespielt (75 Spiele, 25 Tore). 2016 hat ihn Liverpool eingekauft (144 Spiele, 72 Tore). Er ist Stürmer. Er spielt mit beiden Füßen gut, aber sein starker Fuß ist der rechte. 2019 hat er die Champions League und den Ballon d'Or gewonnen. Er war der beste Spieler in Afrika. In Europa hat er den vierten Platz gemacht. Er ist mein Idol, weil er die Leute respektiert und weil er den armen Leuten hilft. Und weil er viel Geld verdient, hilft er seiner Familie. Er hat Respekt vor allen Leuten und Religionen. Er ist außerdem sehr fleißig. *Abdoul (Guinea), BIKh*

>> Lieblings- menschen

Liebe Frau Emmrich,

Sie sind unsere stärkste Lehrerin und Sie haben uns immer geholfen. Sie sind kompetent und fleissig und Sie finden immer Praktikumsplätze für uns. Wir müssen immer pünktlich sein, aber Sie haben viel Geduld mit uns. Sie sind nicht nur eine tolle Lehrerin, sondern wie eine Freundin. Sie geben uns immer super Tipps und Sie haben großen Respekt für uns und wir für Sie. Sie kämpfen für uns und öffnen Ihr Herz, wenn wir Probleme haben. Bitte hören Sie nie auf, diesen wichtigen Job zu machen. Wir werden Sie nicht vergessen. Sie bleiben immer in unseren Herzen.

Liebe Grüße
Ihre 11h

Liebe Frau Jolanta,

Sie haben uns so gut unterrichtet. Wir danken Ihnen, dass Sie uns immer so geholfen haben. Wenn wir Probleme haben, verstehen Sie uns immer, ohne dass wir etwas sagen müssen. Sie lesen es von unseren Augen ab. Sie haben für alle Fälle eine gute Lösung für uns und bringen uns auch bei, wie wir sie selbst lösen können. Sie geben uns Kraft und Energie. Sie machen alles, dass wir gut lernen können und holen immer das Beste aus uns raus. Sie wollen, dass wir ein tolles Team sind und uns verstehen wie Geschwister. Sie begegnen uns auf Augenhöhe und wir haben immer viel Respekt füreinander. Wir haben von Ihnen gelernt, wie man mit anderen Menschen umgeht. Sie bereiten uns für die Zukunft vor, damit wir auch nach der Schule ein Leben ohne Probleme haben, denn Sie wollen immer das Beste für uns. „eben“, „Sodom und Gomorrha“, „hey super“. Diese Wörter haben wir von Ihnen gelernt. Immer, wenn wir sie hören, werden wir an Sie denken. Sie geben uns immer Schokolade, wenn wir etwas richtig gemacht haben. Sie sind wie eine Mutter für uns. Wir werden Sie nie vergessen und wünschen Ihnen ein schönes Leben.

Liebe Grüße
Ihre 11b



Liebe Frau Zimmermann, liebe Frau Langer

Ich bin in meinem Heimatland und hier in Deutschland zur Schule gegangen, aber ich habe eine Lehrerin wie Sie, Frau Zimmermann, noch nicht gesehen. Sie haben oft gute Laune und Sie sind sehr nett zu uns. Ich habe viel von Ihnen gelernt und mein Deutsch ist viel besser geworden. Ich habe viele wichtige Dinge für mein Leben gelernt. Sie empfehlen uns immer, keine falschen Dinge zu machen, und wenn wir einen Fehler machen, gibt es immer eine neue Chance. Ich kann so aus meinen Fehlern lernen. Mehr als mit einem Strappunkt. Und wenn der Unterricht vorbei ist, haben wir viele Fragen. Sie geben uns Antwort und verzichten dafür auf Ihre Pause. Ich finde, das ist toll. Was ich hier schreiben ist weniger, als ich es sagen kann. Sie sind eine tolle Lehrerin und ich möchte danke sagen.

Frau Langer, Sie sind eine starke Frau und sie haben ein sauberes Herz. Ich bekomme Kraft in Ihrem Unterricht und ich finde den Unterricht mit Ihnen interessant. Sie geben uns die Chance, dass wir unsere Meinung sagen. Ich bekomme immer neue Informationen. Die Informationen helfen mir. Wie kann ich ohne Vorurteile leben und die anderen Meinungen respektieren. Und sie geben uns Zeit. Wir diskutieren mit Ihnen unsere Fehler und ich finde das ist wichtig. So kann man besser werden. Sie spielen eine wichtige Rolle für Ihre Schülerinnen und Schüler. Meine Freunde, die früher bei Ihnen gelernt haben, haben den Unterricht mit Ihnen toll gefunden. Sie haben eine schöne Stimme und ich möchte Ihnen schöne Grüße sagen, die so schön sind wie Ihre Stimme.

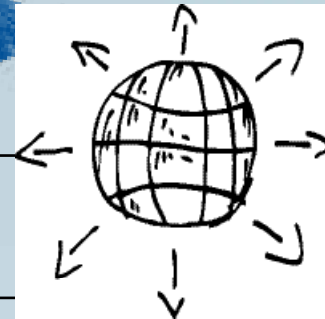
Liebe Grüße
Hoshin (BIKVa)

danke

>> Mein Land Dein Land Unsere Zukunft

Was sind wir wert?

Der größte Unterschied zwischen Deutschland und Äthiopien.



Ich bin Zahira. Ich komme aus Äthiopien. Ich bin seit drei Jahren in Deutschland. Die Kultur in Äthiopien ist sehr vielfältig. Nicht alles wird überall gleich gemacht. Ich bin mit der oromischen Kultur aufgewachsen. Da haben Frauen und Männer nicht die gleichen Rechte. Der Mann steht immer über der Frau. Wenn zum Beispiel ein Junge geboren wird, dann ist die ganze Familie glücklich und der Junge bekommt viele Geschenke. Wenn aber ein Mädchen zur Welt kommt, sind alle traurig. Und die Mädchen werden beschnitten. In Deutschland habe ich das alles anders gesehen. Alle Menschen sind hier gleich und haben die gleichen Rechte. In Deutschland können sich die Frauen scheiden lassen, wenn sie unglücklich sind. In meiner Kultur ist das unmöglich. Eine oromische Frau macht so etwas nicht, weil sie Angst vor der Familie

hat. Wenn sie einen Mann heiraten möchte, muss sie die Familie fragen. Wenn die Familie nein sagt, muss sie sich trennen und einfach „ok“ sagen. Wenn sie nicht „ok“ sagt, schlägt ihre Familie sie und sie muss immer im Haus bleiben. Sie darf keine Freunde treffen. *Zahira (Äthiopien), BIKVc*

„Für Frauen
ist es schwieriger.“



„Frau sein ist nicht
schön in meiner Heimat.“

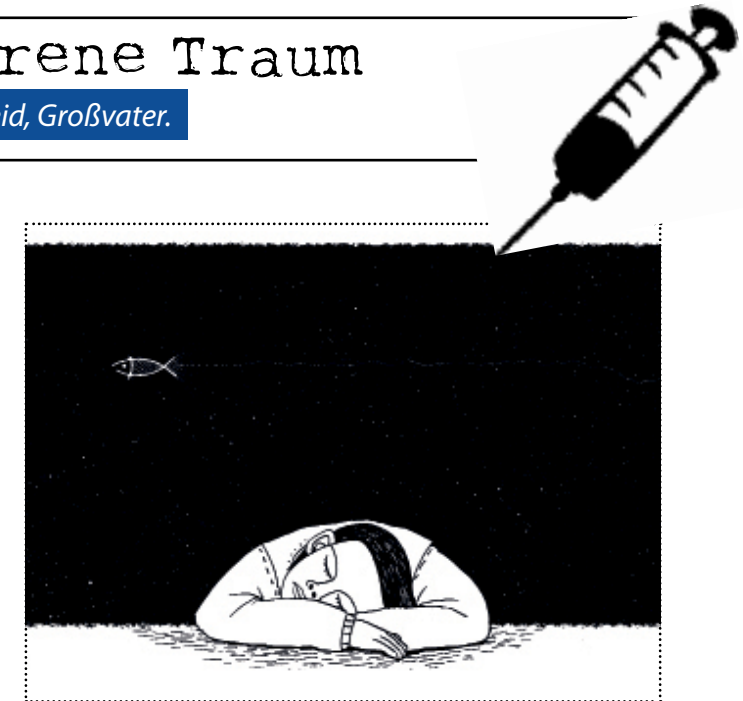
Es gibt so viel über mein Land zu erzählen. Als ich klein war, spielte ich draußen mit den Nachbarskindern und die Familien lebten zusammen. Es gibt keine regelmäßige Schule für die Kinder. Man geht bis zur 7. Klasse in die Schule oder gar nicht. In der Schule tragen die Kinder Uniform und man muss Geld bezahlen. Wenn die Schüler nicht in die Schule kommen oder wenn sie zu spät kommen, schlagen die Lehrer sie. Wenn man in meinem Land heiraten möchte, muss man zuerst die Familie des Mädchens fragen. Wenn das Mädchen nicht beschnitten ist, muss die andere Familie das vornehmen, ohne dass die Leute sehen, dass sie „schmutzig“ ist. Das mit der Beschneidung ist wirklich schwierig. Wenn das Mädchen vorher schon mit einem anderen Mann zusammen war, kann sich die Familie gegen das Mädchen entscheiden. Wenn das Mädchen aber noch mit keinem zusammen war, ist die Familie stolz und kauft dem Mädchen alles, was es braucht. Auch die Familie des Mannes. Wenn ein Kind zur Welt kommt und Frau und Mann sind nicht verheiratet, nennt man das „Digallaa“. Dieses Kind hat später, wenn es erwachsen ist, keine Chance. Es darf nicht in die Schule und es darf auch nicht mit anderen Kindern spielen. In Deutschland müssen die Kinder in die Schule gehen. Das finde ich besonders toll. In Deutschland darf niemand Kinder schlagen. Es gibt keine Beschneidung für Frauen. Und man kann nicht heiraten, ohne dass das Mädchen ja sagt. Man darf auch Kinder haben, ohne zu heiraten. Es gibt hier Menschenrechte. *Iftu (Äthiopien), BIKc*

„Kultur beginnt im Herzen jedes einzelnen.“
(Johann Nestroy)

Der verlorene Traum

Es tut mir leid, Großvater.

In meiner Heimat hatte ich den Traum, Arzt zu werden. Ich wurde immer gefragt, was ich werden will und ich habe gesagt: Arzt. Da es wenige Ärzte gibt müssen die kranken Leute in eine größere Stadt oder in ein anderes Land fahren. Mein Großvater hat Hautkrebs bekommen und hätte in eine andere Stadt oder ein anderes Land gebracht werden müssen, um Hilfe zu bekommen. Dafür hatten wir aber kein Geld. Er lag 15 Jahre lang im Bett und ist dann gestorben. Dadurch wurde mein Wunsch, Arzt zu werden, stärker. Ich war noch ein kleines Kind, als meine Familie in den Sudan geflohen ist und wir hatten keine Papiere. Ohne Papiere und Geld konnte ich keine Schule besuchen. Um meinen Traum wahr werden zu lassen, habe ich beschlossen, nach Europa zu gehen. Nach meiner Flucht über Liberia, Italien und Frankreich bin ich dann endlich in Deutschland angekommen. Ich hatte gehofft, dass mein Traum in Deutschland wahr werden würde. Nach einem Jahr Dublin und Kirchenasyl habe ich nur in Angst und Zweifel gelebt, ob ich in Deutschland bleiben darf oder ob ich nach Italien zurück muss. Nach zwei Jahren Schule habe ich festgestellt, dass es für mich leider keine Möglichkeit gibt, Arzt zu werden. Da ich jetzt 25 Jahre alt bin, bin ich auch schon zu alt dafür. Ich bin traurig, weil ich meinem Großvater versprochen habe, Arzt zu werden, um anderen kranken Menschen zu helfen. Dieses Versprechen kann ich aber leider nicht erfüllen. **Es tut mir leid, meine Heimat. Es tut mir leid, kranke Menschen. Es tut mir leid, Großvater. Es tut mir leid, mein Traum. Ich habe dich verloren.** *Ali (Eritrea), BIKb*



„Mein Wunsch, Arzt zu
werden, war sehr groß.“

Endlich in Sicherheit

Ich schaue nach vorne.



Zeid (Syrien), BIKVb

Ich bin Zeid Awad und ich bin in Palästina geboren. In meinem Geburtsland sind alle Dinge einfach. Wir stehen am Morgen ganz früh auf und jeder geht zur Arbeit. Die meisten bei uns arbeiten in der Landwirtschaft. Alle Leute in unserer Gesellschaft sind zufrieden, weil die Armen bei uns reich sind und die Reichen arm sind. Ich meine damit, dass es keinen Unterschied zwischen arm und reich gibt, weil beide den gleichen Wert haben. Jeder kann machen was er will. Das ist alles was ich weiß, weil ich nicht so viel kennengelernt habe. Ich bin meiner Heimat treu ergeben und ich liebe Deutschland. Ich habe viel gelitten, während ich durch viele Länder geflüchtet bin. Ich habe Kriege gesehen und ich habe gesehen, wie die Leute getötet wurden. Aber jetzt bin ich in Deutschland und ich werde eine wundervolle Zukunft aufbauen. Ich bin jetzt mit meiner Familie zusammen und ich bin sehr glücklich. Aber die Erinnerung wird nicht gelöscht und ich hoffe, dass die Sicherheit die Welt findet.

>> Mein Land Dein Land Unsere Zukunft

Wer bin ich ohne Heimatland?

Man weiß oft nicht mehr, wo man hingehört.



*"Ich habe schon in
vielen Ländern gelebt."*

Ich bin Ghufraan. Ich bin in Syrien geboren und habe dort elf Jahre lang gelebt. Als der Krieg anfang, ging ich in den Libanon und lebte dort sieben Jahre und jetzt bin ich nach Deutschland gekommen. Aber das Land meines Herzens ist Palästina, genauer gesagt die Stadt Haifa. Ich habe nicht dort gelebt. Aber ich habe darüber in Büchern gelesen und viele wichtige Dinge darüber gelernt. Es ist die drittgrößte Stadt in Palästina. 272.181 Menschen leben in der Stadt, 300.000 am Stadtrand. Die meisten von ihnen sind Moslems und Christen. Sie nennen Haifa eine Seebrut. Sie wurde im Laufe ihrer Geschichte kommerziell bedeutend. Sie wurde 1761 gegründet und blühte 1873 auf. Haifa ist das wichtigste Kulturzentrum im Norden des Landes. In Haifa gibt es Dutzende von Museen. Haifa ist berühmt für Maulbeerbäume und auch für den Anbau von Zitrusfrüchten, Weizen, Oliven und anderem. Die landwirtschaftlichen Flächen sind riesig. Die besten Gerichte sind Maklube und die Süßigkeit Makrota. Palästina ist ein sehr altes Land. Ich liebe mein Land, weil ich in vielen Ländern gelebt habe, die rassistisch waren. Und wenn ich dazu in der Lage gewesen wäre, wäre ich in Palästina geblieben. Denn wenn ich in meinem Heimatland wäre, könnte mir niemand schlechte Worte sagen. Jeder würde mich respektieren und ich hätte ein Haus und Arbeit. Es ist das Land meiner Großeltern.

Ghufraan (Syrien), BIKVa

Brutto oder netto?

Ein sehr gutes System, das unser Leben absichert.

Zwischen meiner Heimat Syrien und Deutschland gibt es viele Unterschiede. Für mich ist einer der größten Unterschiede der Arbeitsmarkt. Wenn man in Syrien Arbeit sucht, muss man keine Bewerbung schreiben. So etwas gibt es dort nicht. Es gibt auch keine Anzeigen im Internet. Meistens bekommt man Arbeit durch Bekannte oder Freunde. Was auch unterschiedlich ist in den beiden Ländern, ist das Einkommen. In Syrien gibt es kein Brutto- und Netto-Gehalt. Das Gehalt bekommt man grundsätzlich netto. Die Leute bezahlen keine Steuern. Und es zahlt in Syrien auch keiner in eine Versicherung ein. Krankenversicherungen, Autoversicherungen, all das gibt es nicht. Die Leute arbeiten, bekommen das Gehalt netto und müssen dann alles selbst bezahlen. Es gibt in Syrien auch keine Rente. Eine Ausnahme sind

die Beamten. Die bekommen am Ende ihres Arbeitslebens eine Rente. Aber die, die für die Unternehmen arbeiten oder selbstständig sind, bekommen nichts, wenn sie alt sind. Sie müssen sich selbst versorgen und ihr Geld für später sparen. Meiner Meinung nach ist das in Deutschland viel besser als in meinem Land, weil Versicherungen und Steuern unser Leben absichern. Ich wünsche mir, dass es in Syrien mal so sein wird wie in Deutschland.

Rashid (Syrien), BIKh



*"Deutschland ist
ein Vorbild."*

*"Wir sichern uns die Heimat nicht durch den Ort,
wo, sondern durch die Art, wie wir leben."
(Georg Baron von Örtzen)*

"Beurteile ein Buch nie nach seinem Einband"

Wir sind alle Ausländer. Wir haben verschiedene Kulturen, Religionen, Sprachen und Meinungen. Wie können wir in Zukunft friedlich zusammenleben? Zuerst müssen wir die Menschen kennenlernen und eine gute Beziehung zu ihnen aufbauen. Wie schaffen wir das? Wir müssen Interesse zeigen und mehr über andere Kulturen erfahren. Wir sollten keine Angst haben, wir müssen uns der deutschen Kultur anschließen. Wir müssen Menschlichkeit haben, damit wir gut zusammen leben können. Für unsere Zukunft müssen wir uns alle einig sein. Wir können das nur zusammen schaffen. Ein Zitat sagt: "Ein Kopf arbeitet gut, während zwei Köpfe besser arbeiten". Wir können uns nicht immer fremd fühlen. Oft haben die Menschen leider Vorurteile. Wir müssen immer beide Seiten der Menschen sehen. Selbst Geschwister sind nicht gleich. Für uns sind Vorurteile wie eine Augenkrankheit. Man kann nicht gut sehen. Wenn du nichts über den anderen weißt, darfst du ihn nicht verurteilen. Du hast Vorurteile und ich habe Vorurteile – lass sie uns löschen! Verlasse dich nicht nur auf den ersten Eindruck. Wir müssen nach den uns gegebenen Bedingungen leben. Wir sollten uns mehr Geschichten über uns, unsere Religionen und unsere Kulturen erzählen. Wir müssen Orte und Wege finden, um einander kennenzulernen. *BIKVa*



>> Mein Land Dein Land Unsere Zukunft

Unser Eritrea

Alte Heimat, neue Heimat: Es gibt große Unterschiede.



LAND

Eritrea liegt im nordöstlichen Afrika und wird „Horn von Afrika“ genannt. Eritrea ist ein kleines Land. Es hat nur ein Drittel der Fläche Deutschlands. Die Nachbarländer sind: Sudan, Äthiopien und Dschibuti. Zu Eritrea gehören etwa 220 Inseln. Die Hauptinsel heißt Dahlak Kebir. Am Meer leben viele Fischer. Es gibt zwei Häfen. Sie heißen Massawa und Asseb. Die Hauptstadt von Eritrea heißt Asmara und es ist eine wirklich schöne Stadt. In Eritrea gibt es 9 Sprachen. Tigrinia ist die am häufigsten gesprochene Sprache. Sie wird in zwei Ländern benutzt, in Eritrea und in Äthiopien. Eritrea hat keine Amtssprache, man redet von Arbeitssprachen und das sind Tigrinia, Englisch und Arabisch. Früher wurde Eritrea von den Italienern und Engländern kolonialisiert. Von 1961 bis 1991 kam der 30-jährige Krieg gegen Äthiopien. 1993 war Eritrea unabhängig von Äthiopien. Der Konflikt zwischen den beiden Ländern war damit aber leider nicht zu Ende. Unser Heimatland hat wirklich eine schwierige Geschichte und auch heute ist das Leben dort sehr schwer. *Tiegsti (BIKb), Ahmed A. (BIKVc), Abrahale (BIKc)*

LEUTE

In unserer Kultur, zum Beispiel beim Heiraten, muss der Mann älter als das Mädchen sein. Und nach der Hochzeit lebt seine Frau bei ihrem Mann im Haus. Wenn er im Haus seiner Frau wohnt, schämen sich die Leute. *Abeba (BIKVb)*

Man geht in die Kirche, tauscht Ringe und leistet dort auch die Unterschrift. Danach geht man nach Hause und feiert dort mit vielen Leuten. Wir essen, trinken und tanzen zusammen. Ich habe das in Deutschland anders gesehen. Dort kann auch ein Mann einen Mann heiraten und eine Frau eine Frau. Und man muss die Hochzeit im Standesamt anmelden.

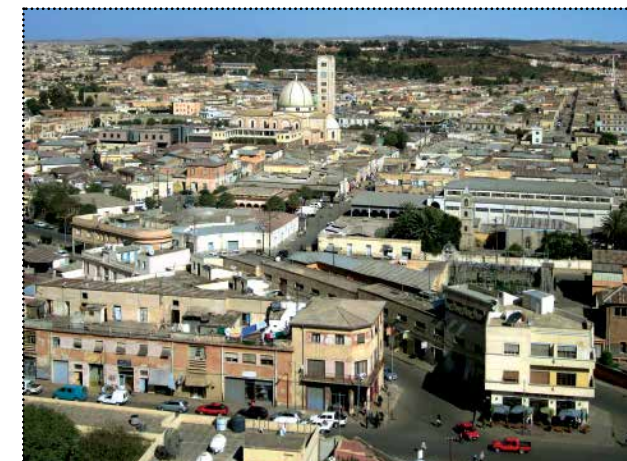
Merhawit (BIKVc)

In Eritrea laden wir viele Leute zu einer Hochzeit ein. Wir kochen für die Hochzeit Enjera und Suppe. Die Leute trinken Sewa und Meise, später essen die Leute zusammen von einer Platte. Wir tanzen viel und der Mann und die Frau tragen traditionelle Kleidung. *Rahel (BIKVb)*

„Heimat? Das ist der Ort, wo du nicht erklären musst, wer du bist.“
(Michael Mainka)

In Eritrea steht immer die Familie an erster Stelle. Die Kinder machen immer, was die Eltern sagen, auch wenn sie es nicht wollen. Wenn Besuch kommt, verbringt die Familie viel Zeit mit ihm. *Abrahale (BIKc)*

In Eritrea gibt es keine Freiheit. Die Leute dürfen nicht über Politik sprechen. In Eritrea schlagen die Lehrer die Schüler, wenn sie zum Beispiel zu spät in die Schule kommen. Und ich kann dort einfach so Freunde besuchen. Wann ich will und ohne einen Termin zu machen. In Deutschland geht das nicht so einfach. In Eritrea gibt es keine Altenheime. Die alten Leute wohnen bei ihren Familien. Wir haben zwei Religionen: das Christentum und den Islam. Das ist in Deutschland ganz anders. In Deutschland ist Religionsfreiheit und es gibt viele Religionen. *Brkti (BIKh)*



CC BY 2.0: David Stanley (2013), "Asmara (8351468351)"



Copyright: Explore-Eritrea (2016), www.travelcravings.com

ESSEN & TRINKEN

Mein Lieblingessen und unser Nationalgericht ist Enjera und Hanbascha. Injera wird aus Teffmehl zubereitet. Der Teig für das Injera muss 3 oder 4 Tage ruhen. Vorher mischt man den Teig mit lauwarmem Wasser nochmal und backt ihn ganz dünn auf einer Tonplatte. Zu dem fertigen Injera essen wir Soße. Hanbascha wird aus Weizenmehl, Zucker, Salz, Öl und Hefe zubereitet. Dazu wird noch lauwarmes Wasser untergemischt. Der Teig muss eine Stunde ruhen. Dann kann man den Teig auf einer Platte mit Öl verteilen. In meiner Kultur isst man Früchte dazu und trinkt Tee. *Merhawit (BIKVc)*

Eritreischer Kaffee ist ganz anders als in Deutschland. Wir benutzen eine Mühle zum Mahlen der Kaffeebohnen. Zum Kaffee essen wir Hanbascha und Enbeba. In Deutschland ist eine ganz andere Kultur. Zum Beispiel essen die Leute nicht alle aus einem Teller, sondern jeder hat seinen eigenen Teller. Auf deutschen Hochzeiten trinken die Leute Alkohol, vor allem Bier und Sekt. *Rahel (BIKVb)*



CC BY-SA 2.0 fr: Rama (2011), "Alicha 1"
CC BY-SA 3.0: Bertramz (2008), "Jabana plate with coffee pot"

>> Mein Land Dein Land Unsere Zukunft

Unser Eritrea

Alte Heimat, neue Heimat: Es gibt große Unterschiede.

UNTERSCHIEDE

In Deutschland habe ich Freiheit gesehen. Hier kann man seine politische Meinung sagen. Es gibt auch keinen erzwungenen Militärdienst. Es gibt Krankenkassen, Altenpfleger, Rente für alte Menschen, etc. Pünktlichkeit ist auch sehr wichtig. Wenn viele Kulturen zusammenleben, ist das wichtigste der Respekt. Man sollte die verschiedenen Kulturen, Religionen und Sitten akzeptieren. Wir können das nur, wenn wir den Menschen aus den verschiedenen Ländern entgegenkommen. *Abrahale (BIKc)*

In Eritrea haben wir keine Freiheit. Wir müssen alle als Soldaten arbeiten. Wenn wir das nicht machen, kommen wir ins Gefängnis. Es gibt keine Wahlen, wir haben eine Diktatur. Alle Menschen wollen weg aus Eritrea. Das habe ich in Deutschland gesehen und gelernt: Respekt für Frauen und Kinder, Pünktlichkeit, Ziele und Ordnung. In Deutschland lebe ich mit meinem Kind. Das ist schwierig, weil ich Schülerin bin. Wenn ich mit meiner Mutter zusammen leben könnte, könnte sie mir helfen. *Ahmed A. (BIKVb), Abeba (BIKVb)*

In meinem Land gibt es nicht überall Internet. Nur in manchen Städten, das heißt nicht zu Hause. Bei uns gibt es das in einem Geschäft. In Deutschland gibt es überall Internet. Wir haben neun Sprachen und verschiedene Kulturen, aber wir sind auch alle eins und gleich, wie hier in Deutschland. *Ahmed M. (BIKc)*

In meinem Heimatland musste ich als 15-Jähriger zur Armee gehen. Aber in Deutschland gehen nur 18-Jährige und sie werden nicht gezwungen. Ein großer Unterschied ist auch das Wetter. Schnee gibt es in Eritrea nicht und es ist viel wärmer. In Deutschland gibt es viele Geschäfte. Aber in meinem Heimatland gibt es wenige und nur kleine Läden. Ich sehe in Deutschland, dass auch alle Ausländer in die Schule gehen und lernen. Ich finde es toll, dass das möglich ist. *Misgane (BIKVb)*

Wir haben eine gute Wirtschaft. Dem Land geht es eigentlich nicht schlecht. Das Problem ist unsere Regierung. Deshalb musste ich die Entscheidung treffen, mein Land zu verlassen. Das finde ich in Eritrea besonders gut: Wenn zwei Personen streiten, gehen sie nicht vor Gericht oder zur Polizei. Ein Pfarrer oder Freunde der Streitenden versuchen, die Probleme zu lösen. Sie entscheiden dann, was passieren muss. Das klappt wirklich meistens. Wir lieben Eritrea, vermissen das Land sehr und hoffen, dass es eines Tages Freiheit haben wird. *Mihret (BIKVc)*

In Deutschland habe ich zum ersten Mal Schnee gesehen. Und dass 13- oder 14-jährige Mädchen schon einen Freund haben. Das Wetter hier gefällt mir nicht so gut. Der Alkohol ist so günstig und die Männer und Frauen rauchen so viel hier. Die Schule und die Regeln hier finde ich super. Das Wetter ist in Eritrea besser. Da ist es sogar im Winter nicht kalt. Schnee gibt es nicht, aber es hagelt drei bis vier Mal im Jahr. *Tiegsti (BIKb)*

"Heimat ist nicht da oder dort.
Heimat ist in dir drinnen, oder nirgends."
(Hermann Hesse)

Gemischte Kulturen

Das Zusammenleben klappt sehr gut.

Somalia liegt in Afrika am Meer, es ist sehr heiß. Mein Land hat eine einzigartige Kultur und Tradition. Ich bin acht Jahre zur Schule gegangen. Danach habe ich für meine Mutter in ihrem kleinen Supermarkt gearbeitet. In Somalia gibt es keine Stabilität und keinen Frieden, darum bin ich nach Deutschland gegangen, wo ich jetzt Deutsch lerne. Somalia und Deutschland haben eine unterschiedliche Kultur und verschiedene Religionen. Somalia ist zu 100% Muslimisch. In Deutschland sind die meisten Menschen Christen. In Deutschland wohnen viele Leute, die aus verschiedenen Ländern kommen, in einer Wohngruppe. Sie haben unterschiedliche Religionen und Kulturen. Sie leben, lernen, arbeiten und kochen alle zusammen. Deutschland hat eine gute Wirtschaft und ein sicheres Leben für alle, aber Somalia hat das nicht. Ich hoffe, dass Somalia das eines Tages auch erreicht. Ich möchte die deutsche Sprache gut lernen, eine Ausbildung machen und arbeiten. Ich habe in Deutschland Frieden gesehen. Etwas Besseres konnte mir nicht passieren.

Saad (Somalia), BIKVa



"Ich liebe es, viele
Kulturen kennenzulernen."

Hier und da

Deutschland und Somalia

Ich möchte über die Unterschiede zwischen meinem Heimatland und Deutschland sprechen. Wenn man in meinem Land alt ist, darf man nicht Fahrrad fahren. Aber in Deutschland darf man auch mit 70 Jahren Fahrrad fahren. In meinem Land arbeitet oft nur der Vater. In Deutschland arbeiten die Mutter und der Vater zur gleichen Zeit. In meiner Heimat darf man schon als Kind Auto fahren, hier erst mit 18. Wenn man in Somalia einen Termin hat, muss man nicht unbedingt pünktlich sein. In Deutschland schon. Und wir haben in Somalia kein warmes Wasser wie hier in Deutschland. Auch einen Notruf, wie z.B. für die Polizei gibt es nicht. Die Schulen sind in meiner Heimat privat. Das heißt man muss viel Geld bezahlen, wenn man in die Schule gehen möchte.

Farhan (Somalia), BIKVc



CC BY-SA 4.0:
Vladimir Lysenko (2015),
"Somalia (Somaliland)"(167)"

"Ich mag beide
Kulturen."

>> Mein Land Dein Land Unsere Zukunft

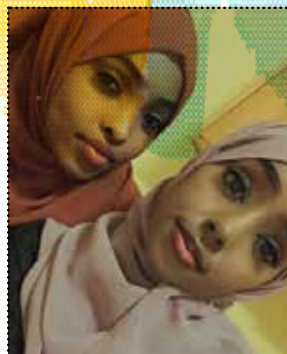
Hier und da

Fakten über Somalia und Deutschland

Somalia

Deutschland

Hauptstadt	Mogadischu	Berlin
Nachbarländer	Kenia, Äthiopien, Dschibuti	Österreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Niederlande, Dänemark, Polen, Luxemburg, Tschechien
Einwohnerzahl	15 Millionen	83 Millionen
Meer	Indischer Ozean	Nordsee, Ostsee
Essen	Enjera, Fleisch, Reis, Fisch, Maisbrei Cambula mit Öl und Zucker	Brot, Kartoffeln, Knödel, Braten, Kraut, Schnitzel
Kleidung	Frauen: Dirac und Kopftuch (Garbasaar) und Guntiino Männer: weißes T-Shirt und Rock (Macawiis) und Umhang (Shaal)	Regional verschieden. Bayern: Frauen: Dirndl Männer: Lederhose
Religion	99 % Islam	überwiegend Christentum
Traditionen	Ramadan und Eid, das heißt Eid Adha und Eid Fidri	Weihnachten, Fasching, Halloween und Ostern



"Wir finden die deutsche
Kultur sehr interessant."

"Heimat ist kein Ort. Heimat ist ein Gefühl."
(Herbert Grönemeyer)

Meine Heimat Afghanistan

Ich fühle mich auch in der deutschen Kultur zuhause.

In Afghanistan habe ich mit meiner Familie gelebt. Ich habe in einem Haus mit meiner Mutter, meinem Vater und meinen Geschwistern zusammen gewohnt. Meine Zeit als Kind war sehr schön und glücklich. Meine Mutter hat sehr gut gekocht. Am liebsten habe ich Bohnen gegessen. In meiner Freizeit spielte ich oft Fußball, Cricket oder ich habe geboxt. Natürlich bin ich auch zur Schule gegangen und habe dort verschiedene Kurse gemacht. In meinem Land war die Kultur ganz anders. Man darf in Afghanistan zum Beispiel keine Freundin haben. Wenn ich eine Freundin hätte, dürften ihre und meine Familie davon nichts wissen. In Afghanistan bekommt man nur schwer Hilfe, weil die Polizei nicht hilft, nur wenn man sie zuvor mit Geld besticht. Meine Religion ist der Islam. Ich bin jeden Freitag in die Moschee gegangen. Dort habe ich mit anderen Leuten gebetet. Ich mag meine Religion, aber meine Kultur nicht. Als ich ungefähr fünf oder sechs Jahre alt war, wurde mein Leben schwieriger. Mein Vater hat viel Haschisch geraucht und er hatte jeden Tag mit meiner Mutter und uns Kindern Probleme. Ich bin nach Deutschland gegangen und habe dort viele neue Dinge gesehen. In Deutschland habe ich fremde Menschen kennengelernt und eine andere Sprache. Am Anfang habe ich gar nichts verstanden. Ich kam nach Schwandorf, wo ich

seitdem mit anderen Jungen in einem Haus wohne. Meine Betreuer helfen mir, selbstständig und ohne meine Familie zu leben und die deutsche Sprache zu lernen. Im Haus gibt es manchmal das gleiche Essen wie in Afghanistan. Ich habe aber auch Lasagne und Spaghetti Bolognese kennengelernt. In meiner Freizeit spiele ich auch wieder Fußball. Dieses Mal sogar in einem Verein. Ich gehe gerne in die Stadt oder schlafe den ganzen Tag. In Deutschland darf ich eine Freundin haben, ohne dass ich Probleme bekomme. Ich finde die deutsche Kultur sehr toll, weil die Leute machen, was sie wollen und weil nicht alles verboten ist. Deutschland ist gegenüber anderen Religionen sehr tolerant. Es gibt den Islam, die katholische und evangelische Kirche und auch Menschen ohne Religion. Dies war am Anfang sehr komisch für mich. Meine Ziele in Deutschland sind der Schulabschluss und danach eine Ausbildung zu machen. Ich möchte viel lernen und Neues erfinden. Ich würde gerne Ingenieur oder Automechaniker werden. Ich wünsche mir, dass ich in Deutschland bleiben kann und ich irgendwann eine schöne Frau kennenlernen werde und vielleicht zwei Kinder bekommen werde. Hier würde ich gerne wie in Afghanistan viele Freunde haben.

Waris (Afghanistan), BIKVb



"Ich will es in
Deutschland
schaffen."

>> Mein Land Dein Land Unsere Zukunft

Neue Chance in der Fremde

Mit Familie ist die Veränderung leichter.

Ich komme aus Syrien und sehe, dass es zwischen meinem Heimatland und Deutschland viele Unterschiede gibt. Wir hatten in Syrien ein großes Haus und wir waren zehn Leute in diesem Haus. Wir haben immer zusammen gegessen und nur mein Vater hat gearbeitet. Das hat gereicht für uns, weil in unserem Heimatland alles billiger ist als hier. In Deutschland läuft das jetzt anders. Auch für mich. Ich muss mich um alles selbst kümmern. Wenn man in Syrien heiraten möchte, muss man zuerst die Familie des Mädchens fragen. In Deutschland ist Demokratie. Jeder hat seine eigene Meinung und darf sie auch öffentlich kundtun. In meiner Heimat geht das gar nicht.

Das kann sogar richtig gefährlich werden. In der Schule waren wir mehr als 500 Schüler, mindestens 30 in jeder Klasse. Wir lernen bis zur Berufsschule. Danach können wir an die Universität wechseln, dort studieren und den Abschluss machen. Ich liebe Deutschland, aber ich vermisse mein Land so sehr. Ich hatte dort viele Freunde, aber die meisten von ihnen sind gestorben. Zum Glück habe ich Familie hier in Deutschland. Auf dem Bild seht ihr mich mit meiner Schwester, die ich sehr liebe und auf die ich stolz bin. Sie besucht zur Zeit die Grundschule und wird bald am Gymnasium weiterlernen.

Gamil (Syrien), BIKc



*"Ich habe das Glück,
mit meiner Familie hier
zu sein. Meine Schwester
ist mein ganzer Stolz!"*



"Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat,
sondern wo man verstanden wird."

(Christian Morgenstern)

Es ist ein weiter Weg ...

... bis man sich wieder zu Hause fühlt.

Am Ende des Jahres 2015 hat mein Vater zu uns gesagt: „Wir fahren nach Deutschland.“ In Syrien herrschte Krieg. Wir haben unsere Sachen zusammengepackt und waren bereit zu fliehen. Zuerst sind wir in die Türkei gefahren. Irgendwo waren wir drei Tage, die ganze Zeit haben wir nur gegessen. Unsere Sachen hat jemand geklaut. Dann kamen wir auf ein Boot und fuhren nach Griechenland. Im Boot waren über 40 Personen, es war sehr eng. Die Beine haben vom Sitzen sehr weh getan. Unsere übriggebliebenen Sachen sind nass geworden. Dann sind wir über 16 Stunden mit einem anderen Schiff gefahren. Ab Griechenland sind wir zuerst mit Bussen und dann mit Zügen gefahren. Und endlich waren wir in Deutschland. Zuerst haben wir zwei Monate in einem Lager gewohnt. Dort waren ca. 250 Menschen. So viele Fremde. Dann haben wir in einem Dorf eine kleine Wohnung bekommen. Dort sind wir anderthalb Jahre geblieben. Danach mussten wir in ein anderes Dorf umziehen, wo wir ein Jahr geblieben sind. Zuletzt haben wir ein Haus gefunden und jetzt wohnen wir in einem ruhigen, sauberen, schönen und gemütlichen Haus. Fast so wie früher, in Syrien. *Doha (Syrien), BIKb*



*"Ein Haus ist nicht gleich ein
Zuhause. Aber manchmal ist es
fast so wie früher."*

Mein Leben beginnt jetzt und hier

Der Krieg hat die Träume der jungen Menschen zerstört.



*"Ich bin fleißig und
kenne die Regeln hier
in Deutschland."*

In Deutschland führen viele Jesiden ihre Traditionen fort. Dazu gehört es, bei Feiern die typischen Gewänder zu tragen. Für die Jesiden ist es nicht leicht, die eigene Religionsgemeinschaft zu verlassen. Oft verhindern Familienclans die Heiraten mit einem Nicht-Jesiden. Jede Religion im Irak hat Feiertage. Im Irak ist Weihnachten ab sofort auch ein nationaler Feiertag. So gilt der 25. Dezember nicht mehr nur für die Christen im Land als Feiertag, sondern auch für alle anderen Bürger. Im Irak darf man als Mädchen ab dem 18. Lebensjahr nicht alleine leben. Sie muss erst heiraten und dann kann sie mit ihrem Mann zusammenleben. Deutschland gefällt mir sehr gut. Es gibt hier Freiheit und Sicherheit, damit ein Mensch seine Träume erreichen kann. In meinem Land gibt es keine Zukunft für die Menschen. Man lernt lange, bekommt aber am Ende nicht den Job, von dem man träumt. Ich habe z.B. die Grundschule und Mittelschule besucht und abgeschlossen. Und ich habe die Universität nur zwei Jahre lang besucht. Ich konnte sie wegen des Krieges in meinem Land nicht abschließen. Aber ich lerne gerade an einer Berufsschule in Deutschland. Nach diesen zwei Jahren kann ich den Beruf wählen, der mir gefällt. Mein Traum ist es, einen hervorragenden Job zu bekommen und ein großes Haus und ein schönes Auto zu haben. Ich will selbstständig werden. *Ihab (Irak), BIKb*

>> Mein Land Dein Land Unsere Zukunft

So hat unser Gott die Erde erschaffen.

Die Erde ist unsere Heimat und unsere Zukunft.

Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Dann schuf er Tag und Nacht. Danach die Vegetation und die Tiere. Schließlich schuf Gott die Sterne, die Sonne und den Mond, damit der Mensch die Zeit erkennt. Am letzten Tag schuf Gott den Mensch. Gott schuf die Erde in sechs Tagen und den siebten Tag schuf er für die Ruhe und das Gebet.

In meiner Religion ist es erlaubt, Alkohol zu trinken und eine Frau einer anderen Religion zu haben. Jeder Mann dieses Glaubens kann Priester werden. Es gibt natürlich auch viele Verbote, wie zum Beispiel stehlen und töten. Die Religion ist mir wichtig, weil sie mich lehrt, ein guter Mensch zu sein und keine schlechten Dinge zu tun. Alle Religionen haben verschiedene Regeln und Traditionen. Ich glaube, dass alle Religionen den gleichen Gott verehren. Gott hat nur einen anderen Namen in jeder von ihnen. *Costin (Rumänien), BIKVb*

Gott schuf den Himmel und die Erde. Und die Erde war ohne Form und leer. Und Dunkelheit war auf der Oberfläche der Erde und der Geist Gottes bewegte sich über die Oberfläche des Wassers und sagte, es möge Licht sein und es wurde Licht. Das Christentum ist in dem Sinne richtig für mich, dass es mich sehr verändert und mich über die guten und schlechten Dinge des Lebens unterrichtet hat. Es hat mich dazu gebracht, das Gute und Schlechte im Leben zu verstehen. Es hat meinem Leben einen Sinn gegeben. Die Religion hat mir beigebracht, wie man jemandem, der Hilfe braucht, wirklich hilft. Ich möchte jedem empfehlen, zu glauben, egal an welche Religion, denn der Glaube hilft uns in jeder Situation im Leben und ist immer ein guter Ratgeber. *Ogie (Nigeria), BIKVb*

Dank unserer Religion fühlen wir uns auch hier ein bisschen zu Hause. Die Religion ist überall gleich und für die Religion sind wir alle gleich.



"Ich mag Konflikte zwischen Religionen nicht. Darum geht es nicht im Glauben."



"Glaube, was du willst, aber glaube. Die Religion hilft dir immer."

*"Ohne Heimat sein heisst leiden."
(Fjodor Michailowitsch Dostojewski)*

Gut versorgt

Die Zukunft hier ist sicherer.

Mein Name ist Feyruza und ich komme aus Äthiopien. Zwischen meiner Heimat und Deutschland gibt es viele Unterschiede. In Äthiopien gibt es private und staatliche Krankenhäuser. Es gibt keine Krankenversicherung und deshalb auch keine Gesundheitskarte. Wenn ich eine Behandlung brauche, muss ich sie selbst bezahlen, egal wie schwer meine Krankheit ist. Das läuft in Deutschland anders und das finde ich super, weil es den Menschen Sicherheit gibt und die Angst nimmt. Ich habe noch nichts davon gehört, dass es in meiner Heimat Altenheime gibt. Aber es gibt viele alte Leute. Sie sind alt, haben keine Hilfe und kein Geld. Das ist gar nicht gut, weil sie wirklich Unterstützung brauchen. Hier in Deutschland gibt es Altenheime und das ist auch wirklich wichtig. Alle Menschen werden alt und können sich irgendwann nicht mehr selbst helfen. *Feyruza (Äthiopien), BIKc*



"Das ist mein kleiner Sohn. Ich wünsche mir für ihn eine gute und gesunde Zukunft in Deutschland."



Meine Heimat ist arm...

... aber meine Nummer 1.

Als ich vor drei Jahren nach Deutschland gekommen bin, hätte ich nicht gedacht, dass ich mich integrieren kann. Ich hätte nicht gedacht, dass ich einmal die Sprache sprechen, lesen und schreiben kann. Aber ich habe mich geirrt und ich habe mich hier integriert. Ich habe hier Dinge gesehen und erlebt, die es in meinem Heimatland Bulgarien nicht gibt, z.B. den Respekt für neue Leute aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichen Kulturen. In Deutschland habe ich viele Freunde gefunden und meine erste große Liebe. Ich hatte Höhen und Tiefen, aber ich habe nicht aufgegeben, wenn es schwierig war. Ich habe gute und schlechte Dinge im Kopf. Ich finde Deutschland ist ein sehr tolles Land. Mir gefallen die Kultur, die Medizin, die Regeln, das Bier und die Bildung. Nur eine Sache finde ich nicht so toll: früh aufstehen. Ich vermisse das Essen, die Natur, die Feiertage und meine Freunde in Bulgarien. Aber ich kann mit Stolz sagen, dass Deutschland meine zweite Heimat ist. Ich möchte euch etwas über mein Heimatland erzählen. Bulgarien ist ein Balkanland in Europa. Das Land ist nicht reich, aber ich möchte euch die Schönheit von

Bulgarien zeigen. Am 6. Januar feiern wir zum Beispiel den Jordanow-Tag. An dem Tag sollen alle Männer mit dem Namen Jordan in ein sehr kaltes Wasser springen. Danach wirft der Pfarrer das Kreuz ins Wasser und der, der es als erstes gefunden hat, wird das ganze Jahr über viel Gesundheit und Glück erfahren. Am Abend tanzen die Frauen auf heißen Kohlen. Das machen sie für die Gesundheit der Familie. Am 1. März feiern wir „Oma Marta“. An diesem Tag tragen wir ein Armband („Marteniza“), das uns Glück und Gesundheit für den ganzen Monat bringen soll. Ende März hängen wir das Armband an einen Baum. Am 3. März feiern wir die Befreiung der Bulgaren von der türkischen Sklaverei. Ein sehr wichtiger Tag in unserer Geschichte. Besonders gut gefällt mir auch der 24. Mai. An diesem Tag feiern wir unser Alphabet und unsere Rechtschreibung und damit die Brüder Cyril und Methodius. Und am 1. November feiern wir den Nationalen Bildungstag. Diejenigen, die in Wort und Tat geistige Führer Bulgariens waren, werden im ganzen Land verehrt. *Tanja (Bulgarien), BIKc*

Pass' auf was du sagst

Die Körpersprache ist
die deutlichste Sprache.

Körpersprache ist eine Sprache, die man nicht mit dem Mund spricht, sondern mit dem Körper. Gefühle spielen in der Körpersprache eine große Rolle. Unsere Gefühle versteht man sofort. Was wir denken und fühlen, sieht man gleich, auch wenn wir nicht sprechen. Der Körper ist niemals stumm. Wenn Menschen zusammenkommen, reden sie miteinander, sogar ohne sprechen. Der Körper sagt mehr über uns Menschen aus als vielen bewusst ist. Es lassen sie sich Stimmungen, Hierarchien und Gefühle ablesen. Wer genau beobachtet, bemerkt die verschiedenen Signale. Wenn man etwas nicht versteht, kann man es mit den Händen zeigen. Wenn ich zum Beispiel meine Hand vor den Mund halte, dann heißt das, ich habe etwas Schlimmes von jemandem gehört oder ich habe ein Problem. Wenn ich meine Arme verschränke, dann höre ich aufmerksam zu, oder es heißt, dass ich respektvoll bin. Die Körpersprache ist nicht in allen Ländern gleich. Manche Gesten haben in verschiedenen Ländern unterschiedliche Bedeutungen. Da muss man wirklich aufpassen! Hier ein paar Beispiele:



Sudan: Warte!
Türkei: Schön!



Deutschland: Gut!
Somalia: Schimpfwort



Äthiopien: verheiratet
Eritrea: Ich will nicht mit dir sprechen

Auch interessant: Für den ersten Eindruck, haben wir nur ca. 5 Sekunden Zeit. Dabei ist die Körpersprache mit 55 % am wichtigsten. Dann kommt die Stimme mit 38 %. Das, was wir wirklich sagen hat eine Wichtigkeit von nur 7 %. Also: Passt auf, was ihr sagt!

Bahran (Eritrea), BIKVc, Fotos: BIKVc, BIKVa



Gesten aus
unserer Heimat



Ich töte dich.

Gefängnis.

Frieden.
Wir schaffen das.

Ich spreche heute
nicht mit dir.

Ich muss zur Toilette.

Ich fürchte mich.

Liebe.

Du hast meinen
Respekt.

Ich lüge.

Versprochen!

Stop!

Vertrau mir.

>> Begegnung mit der Geschichte



Vom 12.12. bis zum 13.12.19 sind unsere zwei Klassen 11b und 11c für zwei Tage nach Nürnberg gefahren. Wir haben in der Jugendherberge übernachtet. Das war super! Das alte Gebäude direkt an der Kaiserburg, mit den modernen Zimmern – ein toller Kontrast und für uns der Anfang einer Begegnung mit der Geschichte. Zuerst haben wir die Kaiserburg besichtigt. Unser Gästeführer hat auf eine lebendige Art die alten Zeiten anschaulich und verständlich erklärt. Es war nicht immer leicht es zu verstehen, aber wir entdeckten neue Wörter und Facetten der deutschen Geschichte, von denen wir vorher keine Ahnung hatten. Wir fanden es lustig, dass die Kaiser viel dafür gesorgt haben, es im Winter warm zu haben und sie hatten einen weiten, überwältigenden Blick über die ganze Gegend! Danach hatten wir ein Seminar zu Populismus und Fake News. Es ist uns klar geworden, dass nicht nur in Deutschland, sondern auch in unseren Heimatländern viele Politiker populistisch handeln und für eigene Zwecke falsche Nachrichten verbreiten. Wir haben daraus gelernt, welche Macht die sozialen Medien haben und sind vorsichtiger mit unseren Likes geworden. Die letzte Station war das Reichsparteitagsgelände. Wenn wir uns heute Deutschland anschauen, viele lachende

Menschen, schöne Häuser, Fahrradstraßen und Kinderspielplätze. Man kann fast nicht glauben, dass der 2. Weltkrieg nicht so lange zurück liegt. Wir finden den Holocaust schrecklich. Wir aber, die den Krieg in unseren Ländern überlebt haben, die die Flucht mit allen Schikanen und Grausamkeiten hinter uns haben, urteilen nicht. Das Unmenschliche trifft man in der ganzen Welt. Das ist sehr traurig, aber das ist auch unsere Motivation, die Welt besser zu machen. Es darf sich nicht wiederholen! In unseren Klassen sind Schüler unterschiedlichster Nationalitäten, Hautfarben, Religionen und Weltanschauungen. Unsere Lehrer sind nicht alle Deutsche, aber sie sind trotzdem hier zuhause. Wir haben gelernt, andere Meinungen und Lebensvorstellungen zu akzeptieren – ohne Beleidigungen, Abgrenzungen und Mobbing. Vielfalt macht uns aus, es gehört zu uns und offensichtlich macht sie das Leben schöner und besser. Unser Dank geht an Frau Aburas und Herrn Zitzmann von der gemeinnützigen GmbH „Arbeit und Leben in Bayern“ aus Weiden, Herrn Kuhn vom Jugendamt in Schwandorf und unsere LehrerInnen Frau Banspach, Frau Jackiewicz und Herrn Feicht.

BIKb, BIKc

„Ihr seid nicht schuld, an dem was war, aber verantwortlich dafür, dass es nicht mehr geschieht.“

(Max Mannheimer)

Das Projekt „ReMember“

Erinnern und Empowern

Welche Erfahrungen habe ich mit Vorurteilen und Ausgrenzung gemacht? Welche Mechanismen stecken hinter? Was können wir aus der Geschichte lernen – und wie können wir ein vielfältiges Miteinander auf der Basis von Respekt und Solidarität gestalten? Diesen Fragen gehen die 21 Teilnehmer*innen des Projekts „ReMember“ seit Januar in Workshops und Rollenspielen nach. „ReMember“ ist eine Kooperation der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg mit dem BSZ Schwandorf und MIND prevention. Es wird vom Bundesprogramm „Jugend erinnert“ gefördert und hat zum Ziel, starke Botschafter*innen gegen Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auszubilden. Dabei gilt es zunächst, den Teilnehmenden diverser Herkunftsbiografien einen freien Raum zu eröffnen, in dem sie ihre Meinungen und Wertvorstellungen frei äußern, hinterfragen und diskutieren können.

Seit Januar 2020 kommen die Jugendlichen und die Projektleiter regelmäßig für ganze Wochenenden zusammen. Schnell entwickelte sich eine hohe

Motivation, Zusammenhalt und eine ungeheuer positive Dynamik. Dabei sind die behandelten Themen echt harte Nüsse: So diskutieren sie über geschlechtliche Rollenbilder und Religion, aber auch über die NS-Ideologie, Rassismus oder den Nahostkonflikt. Immer wieder geraten dabei bisher felsenfeste Weltbilder ins Wanken oder lösen sich bewusst oder unbewusst gehegte Vorurteile in Wohlgefallen auf. Das muss erst einmal verarbeitet werden. Daher übertragen die Teilnehmenden ihre Eindrücke im nächsten Schritt in einen kreativen Prozess: ein eigenes Theaterstück, das sie selbst schreiben und entwickeln, und mit welchem sie schließlich regional und überregional auftreten. So gestalten sie Erinnerungskultur aktiv mit, fördern demokratisches Bewusstsein – und begeistern idealerweise gleich die nächsten Freiwilligen, die im nächsten Schuljahr eine zweite Projektgruppe starten werden.

Dennis Forster, KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, Projektstelle „ReMember“



>> Fussball und Rassismus



Ausgrenzung im Fussball

Und was uns das angeht.

Am 11. Februar besuchten wir, die Klassen BIKVa und BIKb, die Podiumsdiskussion zum Thema „Fußball und Herabsetzungen – Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homophobie ...“ in der Aula des Beruflichen Schulzentrums Oskar-von-Miller. Organisiert wurde die Veranstaltung von Günter Kohl und Christina Mühlbauer. Insgesamt nahmen 350 Schülerinnen und Schüler und viele Lehrkräfte des BSZ I und II teil. Für diesen Tag konnte Dr. Christian Keller, der Geschäftsführer des Zweitligisten SSV Jahn Regensburg, gemeinsam mit dem Spieler Oliver Hein gewonnen werden. Ebenfalls Mitglieder der Diskussionsrunde waren der BR-Journalist Thomas Muggenthaler, der die Moderation übernahm, und Johannes Lauer, ein Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Fußball war nie unpolitisch und wenn es um Diskriminierung geht, findet Dr. Christian Keller klare Worte. Fußball ist ein Sport, der verbindet und in dem alle Menschen gleich sind. Gerade darum haben der Sport und seine Fans eine Vorbildfunktion. Dr. Keller hat an uns alle appelliert, immer gut nachzudenken,

bevor wir etwas posten, denn Ausgrenzung und Rassismus beginnen schon sehr früh. Wir stehen alle in der Pflicht, unser Verhalten und unsere Sprache zu überprüfen. Wenn wir Fans einer Mannschaft sind, sollen wir sie anfeuern, aber nicht die Gegner beleidigen. Da beginnt schon die Herabsetzung. Im Fußball, so wie in allen anderen Bereichen des Lebens muss es egal sein, woher wir kommen, welche Hautfarbe wir haben oder woran wir glauben. Und darauf müssen wir wirklich alle aufpassen. Auch die Zivilcourage ist sehr wichtig. Das heißt, wenn wir mitbekommen, dass jemand ausgegrenzt wird, müssen wir helfen. Für uns war die Podiumsdiskussion wirklich interessant und spannend. Die Diskussionsteilnehmer haben uns viele Beispiele aus der Vergangenheit gegeben, die uns veranschaulicht haben, wo die Ausgrenzung beginnt. Und es ist wirklich jeder einzelne von uns gefragt. Wir müssen bei uns selbst anfangen, wenn wir wollen, dass die Welt ein besserer Ort wird. Wir müssen auf unser Verhalten und unsere Sprache achten. *BIKVa, BIKb*

„Sport verbindet Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Hautfarbe und verschiedenen Alters. Gegen Rassismus sollten wir alle gemeinsam vorgehen und alle müssen mitziehen.“

(Jérôme Boateng)



Passt bitte aufeinander auf

Wir sind alle Menschen und sollten uns nicht weh tun.



„Fußball steht für
Integration und nicht
für Rassismus.“

Dass es im Fußball Rassismus gibt, weiß man wirklich schon lange. Es wird nur nicht so offen drüber gesprochen. Vieles passiert während eines Fußballspiels. Da können sich die Leute gut unbemerkt unter den vielen Fans verstecken. So kann man die nur schwer finden. Meistens ist es so, dass die Leute die Spieler beleidigen. Warum machen die das? Sind sie frustriert, weil ihre Mannschaft gerade nicht so gut spielt? Machen sie es einfach nur, weil ein guter Freund das auch macht? Oder meinen sie das wirklich politisch? Sogar Schiedsrichter sind manchmal gegen ausländische Spieler und heizen die schlechte Stimmung noch an. Ein gutes Beispiel ist das EM-Spiel 2012: Kroatien gegen Italien. Die kroatischen Fans haben Mario Balotelli mit Bananen beworfen. Sie haben auch noch Affenlaute nachgemacht, wenn er gerade am Ball war. Oder 2018, kurz vor der Weltmeisterschaft. Mesut Özil hat sich mit Erdogan getroffen und ihm ein Trikot mit Autogramm übergeben. Es kam ein großer Shitstorm der deutschen Fans. Er wurde beschimpft und beleidigt. Die Fans wollten sogar, dass er wieder in sein Land zurückgeht. Dabei ist er in Deutschland geboren. Ich finde es schrecklich, dass so etwas ausgerechnet im Fußball passiert. Das ist ein Sport, der die ganze Welt zusammenbringt und ganz toll für die Integration ist. Ich selbst spiele auch Fußball beim FC Fronberg (Mittelfeld). Mir ist es leider auch schon passiert, dass die Leute gemein zu mir waren wegen meiner Hautfarbe. Das ist ein furchtbares Gefühl, das man leider auch nicht so schnell wieder los wird. Leute, passt bitte aufeinander auf! Wir sind alle Menschen dieser Erde und sollten in Frieden zusammenleben.

Abdulahi (Somalia), BIKb

>> Lernen durch Engagement

"Der Weg zur Grösse ist mit anderen."
(Baltasar Gracián)

Stets an eurer Seite

Der Jugendmigrationsdienst Schwandorf.

Die Beraterinnen **Frau Haase** und **Frau Maxim** vom **Jugendmigrationsdienst Schwandorf** sind stets für junge Migranten und Migrantinnen da. Ob Fragen zu Schule, Kinderbetreuung, schwierigen Briefen von Ämtern oder Bewerbungen für die Ausbildung: Stets suchen sie mit den jungen Menschen gemeinsam nach Lösungen. In der Beratung geht es um:

- Deutsch- und Integrationskurse
- Bewerbung und Lebenslauf
- Kontakt mit Ämtern / Behörden / Ärzten ...
- Geld / Finanzen
- Freizeit / Sport / Vereine
- Schule / Ausbildung / Arbeit / Studium
- Anerkennung von Zeugnis und Beruf
- Familie und Kinder
- Gesundheit
- Aufenthalt / Status

Zum Jugendmigrationsdienst der Katholischen Jugendfürsorge gehören auch die **Respect-Coaches Frau Maxim** und **Frau Sollfrank**. Die drei Sozialpädagoginnen organisieren verschiedenste Gruppen- und Bildungsangebote. Das „**Hand-in-Hand**“-Fußballturnier ist für die SchülerInnen der Berufsschulklassen jeden Sommer ein Höhepunkt. Der **Nikolausbesuch** vermittelt religiöses Brauchtum und wird sehnlich erwartet. Bei gemeinsamen **Wanderungen (Walk 'n talk)** lernen die TeilnehmerInnen in lockerer Atmosphäre die schöne Oberpfalz kennen und kommen ins Gespräch. Die Beraterinnen organisieren auch **Theaterprojekte**: Ob in der Berufsschule Schwandorf oder in der Außenstelle in Oberviechtach – die SchülerInnen ließen sich mutig auf die Bühnenprojekte ein und sammelten wertvolle Erfahrungen. Eine „**Schreibwerkstatt**“ förderte kreative Talente zutage. Vorträge zur **Verbraucherbildung** informieren über Schuldenfallen.



Jugendmigrationsdienst Schwandorf
Augustinstraße 4
92421 Schwandorf
www.kjf-regensburg.de
www.jugendmigrationsdienste.de

Uschi Maxim
Dipl. Sozialpädagogin (Univ.)
Tel.: 09431 75 40 909
u.maxim@jmd.kjf-regensburg.de

Suse Haase
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Tel.: 09431 75 40 636
s.haase@jmd.kjf-regensburg.de



Jugendmigrationsdienst KJF

{LASS LUNS REDEN!}
REDEN BRINGT RESPEKT.

Voneinander und miteinander lernen

Ein Inklusionsprojekt in Irchenrieth.

Eine alte Weisheit lautet: Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben! Lernstoff, der in die Praxis umgesetzt wird, bleibt lange im Gedächtnis haften und wird komplexer verstanden. Das ist umso wichtiger, wenn man sich neben einer neuen Sprache auch einen neuen Kulturkreis erschließen muss. In Kooperation mit der Lernenden Region Schwandorf e.V. entschieden sich deshalb die Lehrkräfte, Dr. Patricia Broser und Sabine Kick vom Beruflichen Schulzentrum Oskar von Miller in Schwandorf, und Christina Emmrich vom Kolpingbildungswerk (Jugendsozialarbeit an Schulen) für ein "Lernen durch Engagement" Projekt. Sie unterrichten junge Geflüchtete einer Berufsintegrationsklasse aus verschiedenen Nationen. Die Jugendlichen lernen hier nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch erste berufliche Orientierungen und die Grundzüge der gesellschaftlichen Strukturen in Deutschland kennen. Um dies in der Praxis mit sozialem Engagement zu verbinden, wurden erstmalig Kontakte mit dem Heilpädagogischen Zentrum in Irchenrieth geknüpft und drei Projektstage mit SchülerInnen mit Behinderungen der Jahrgangsstufen 1 und 4

gestaltet. Während der Projektstage gab es zunächst Vorgespräche und ein Kennenlernen zwischen den Jugendlichen und den Kindern. Anschließend wurden verschiedene Gruppen organisiert: In der Sportgruppe unterstützten die Berufsschüler die Kinder nach ihren Möglichkeiten beim Eierlauf oder beim Bänderschwingen und leisteten Hilfestellung. In der Bewegungsgruppe war Begeisterung und Motivation gefordert, um ein Kinderlied aus Eritrea samt Tanz aufzuführen. Und bei der Kochgruppe wurde unter Anleitung syrisches Fladenbrot gebacken und Obstsalat geschnippelt. Alle versammelten sich anschließend zum gemeinsamen Essen in der Halle. Die Kinder hatten sichtlich Freude mit ihren Gästen und zeigten keinerlei Scheu im Umgang mit den jungen Geflüchteten. Die wiederum erlebten, was sie mit ihren Talenten vor Ort bewirken konnten und sammelten ganz nebenbei viele neue Eindrücke und Erfahrungen. Diese Projektstage waren für alle ein Gewinn! Eine Fortsetzung wurde von beiden Seiten gewünscht und ist auch im Sinne einer dauerhaften Verankerung von "Lernen durch Engagement".

BIKh, Lernende Region Schwandorf e. V.

>> Hilfe, die ankommt.

flying help e.V.

Im Einsatz für die Schutzsuchenden auf Kos.



flying help e.V. wurde 2006 gegründet. Der Name bedeutet: "fliegende Hilfe", also schnelle Hilfe, unmittelbar, ohne Umwege, unbürokratisch, direkt und sofort. flying help e.V. ist überkonfessionell und unpolitisch. In Deutschland leistet flying help e.V. ehrenamtliche Arbeit in der Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder, Sprachunterricht, Fahrdienste und mehr als Beitrag zur Integration.

flying help e.V. ist in Kos durchgehend seit Juli 2015 bis heute mit einem ehrenamtlichen Team vor Ort, um Geflüchteten zu helfen. Konfrontiert mit der akuten Notlage vieler Flüchtlinge vor Ort begann flying help e.V., der Hilfsorganisation "Kos Solidarity" bei der Versorgung der Flüchtlinge mit Nahrungsmitteln, Kleidung, Hygieneartikeln und mehr zu helfen. Familien mit Kindern wurden 2015 bereits aus katastrophalen Umständen befreit und in einfachen Pensionen und Apartments untergebracht. Die Unterbringung von Familien mit Kindern bereitet flying help e.V. angesichts dramatischer Umstände 2020 in Abstimmung mit UNHCR und der Hotspotverwaltung vor. Die Zustände im Camp "Captain Elias" nahe der Hauptstadt Kos waren unbeschreiblich. Kinder, Frauen, Jugendliche, ... etwa 1.200 Menschen lebten unter menschenunwürdigen Zuständen. Das Gebäude, eine Ruine ohne Fenster, kein Wasser, kein Strom. Zwei Toiletten ohne Wasserspülung für über 1.000 Menschen! Im Freien einige Paletten, an denen vier Wasserschläuche lagen. Das Abwasser floss direkt auf die Straße, eine schleimige, grüngraue Masse hatte sich gebildet. Der beißende Geruch von Fäkalien umgab das Gelände. Vor dem Gebäude wurden aus Pappe und abgestorbenen Palmenblättern primitive Hütten gebaut. Menschen lagen apathisch auf dem Boden, darunter Kinder, Jugendliche und schwangere Frauen.

Darf man diese Zustände in Europa dulden? NEIN!

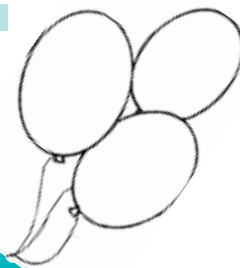
Auch wenn unser Engagement nur ein Tropfen auf dem heißen Stein war, die Hilfe kam sofort an! Aktuell, im Januar 2020: Wieder müssen Familien unter unsäglichen Bedingungen unter freiem Himmel ausharren. Im Unterschied zu 2015 ist die Nahrungsgrundversorgung durch das Militär gesichert. Trotzdem ist die Lage 2020 punktuell schlimmer als 2015. In einer einsturzgefährdeten Betonruine leben mehrere Hundert Menschen in kleinen Abteilen aus Pappe und Plastikplanen. Die Brandgefahr ist enorm hoch. Sollte hier ein Feuer ausbrechen, werden Menschen verletzt werden oder sterben.

Bitte helfen Sie uns, damit wir weiter helfen können. Ihre Spende kommt direkt bei Menschen in Not an. Spendentelefon: 09436-5607899

Herzlichst,
Ihr Michael Goldhahn
(1. Vorstand)



"Diese Leute haben etwas
Würde verdient. Viele von ihnen
haben aus purer Verzweiflung ihre
Heimatländer verlassen. Wir ver-
suchen, ihnen so gut wir
beizustehen."



Ihre Spende an:
flying help e.V.
IBAN: DE9375090000002893371
BIC: GENODEF1R01

"Die grössten Menschen sind jene,
die anderen Hoffnung geben können."
(Jean Jaurès)





Bunt ist

unsere

Lieblingsfarbe